AUSGABE
3/20
Nr. 126

TRIPSCHE**ZYTIG**

QUARTIERVEREIN TRIBSCHEN-LANGENSAND

Balkonkonzert statt Theaterbesuch. In Zeiten geschlossener Theater- und Konzertsäle kam die Kunst zu einem nach Hause. Menschen wie Madeleine Burkhalter, Mitglied des Luzerner Symphonieorchesters und hier zusammen mit ihrem Sohn Elia bei einem Konzert in der Tribschenstadt, machten es möglich. Sie brachten ein Stück Sinnesglück und etwas Abwechslung in den Alltag. Dankeschön euch allen.

Normalerweise ist der Veranstaltungskalender im Sommer prallvoll. Lesen Sie hier, was wir im Tribschen-Langensand Quartier dieses Jahr erwarten können und worauf wir diesen Sommer verzichten müssen. **Seite 5**

Wir befragten verschiedene Menschen aus unserem Quartier nach ihren Eindrücken und Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Corona-Lockdown. Hier lesen Sie ihre Antworten. **Seite 7**

Rückblick auf die Stadtratswahlen. Ende März wählten die Luzernerinnen und Luzerner die Regierung und das Stadtparlament für die nächsten vier Jahre. Wie aber schnitt unser Quartier im städtischen Durchschnitt ab? **Seite 17**

Samstags jeweils 10 bis 14 Uhr
Grosses Brunch-Buffet à discrétion
CHF 39.50 inkl. Kaffee/Tee pro Person

GRAFIK-SUPERSONIX

Geniessen Sie unser Buffet mit regionalen Spezialitäten in gemütlicher Atmosphäre im Quai4 – ein kulinarisches Erlebnis mit sozialem Engagement

QUAI 4

REGIONAL – NACHHALTIG – SOZIAL

Alpenquai 4 – www.quai4.ch
Auskunft: **041 368 99 99**
Tischreservation: **waerchbrogg.ch/quai4**

Wort des Präsidenten

Schwierige Zeiten haben wir hinter uns, einige Anlässe des Quartiervereins sind dem Lockdown zum Opfer gefallen, doch langsam kehrt wieder Normalität in unser Leben ein.

von Urs Cattani, Präsident Quartierverein Tribschen-Langensand

Zwar ist weiterhin Vorsicht angebracht, vieles ist dank den Lockerungsschritten und vor allem der Disziplin der Bevölkerung aber wieder möglich. So konnte sich auch der Vorstand, natürlich unter Wahrung der notwendigen Schutzvorkehrungen, nach längerer Zeit wieder zu einer Vorstandssitzung treffen.

Unser Quartier hat den Lockdown gut gemeistert, es haben uns einige Rückmeldungen über tolle Nachbarschaftshilfe erreicht. Das freut uns natürlich ganz besonders! Die Rückkehr ins normale Leben ist auch dem Vorstand ein grosses Anliegen, trotzdem möchten wir die notwendige Sorgfalt walten lassen. Deshalb haben wir zur Sicherheit unserer älteren Quartierbewohnenden beschlossen, auf den diesjährigen Seniorenausflug zu verzichten und uns bereits jetzt voll und ganz auf das Quartierleben im Jahr 2021 zu konzentrieren. Es gibt einige tolle Ideen die am Reifen sind, lassen Sie sich überraschen.

Natürlich vergessen wir dabei nicht die an uns vorgebrachten Anliegen der Quartierbewohnenden und das Mitwirken bei quartierrelevanten Mitwirkungsverfahren der Stadt Luzern. Und auch die Tripsche Zytig sowie die Website wollen mit aktuellem und spannendem Inhalt gefüllt sein. Dafür leistet unser Redaktionsteam immer wieder grossen Einsatz.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen liebe Quartierbewohnenden, ins «alte, neue» Leben zurückzukehren!

Impressum

Herausgabe
Quartierverein Tribschen-Langensand
c/o Urs Cattani, Hirtenhofstrasse 63,
6005 Luzern

www.tribschen-langensand.ch
kontakt@tribschen-langensand.ch

Präsident
Urs Cattani
urs.cattani@tribschen-langensand.ch

Redaktionsteam
Hildegard Küng, Fredy Zurkirchen
redaktion@tribschen-langensand.ch

Layout
Lukas Gantner
lukas.gantner@tribschen-langensand.ch

Inserate
Roland Gantner
inserate@tribschen-langensand.ch

Redaktionsschluss 2020/21
TZ 4/2020: 25.09.2020
TZ 1/2021: 20.11.2020

Erscheinungsdatum 2020/21
TZ 4/2020: bis 30.10.2020
TZ 1/2021: bis anfang Januar 2021

Auflage
zirka 7'000 Exemplare

Anmerkungen und Bedingungen
Für nutzerseitig selbst erstellte Inhalte trägt der entsprechende Verfasser die volle Verantwortung. Der Quartierverein Tribschen-Langensand und die Redaktion der Tripsche Zytig übernehmen diesbezüglich keine Haftung.

Die Tripsche Zytig behält sich das Recht vor, Beiträge ohne Angabe von Gründen zu ändern, zu kürzen oder auf eine Publikation zu verzichten.

Inhalt

Das Treibhaus in neuem Glanz Seite 4

Sommerbeiz im Treibhaus vom 16. Juli bis 8. August 2020 Seite 4

Ein Ausblick auf diesen Quartiersommer. Wir haben bei verschiedenen Veranstaltern nachgefragt Seite 5

Im Gespräch mit .... Elf Stimmen zur Corona-Krise aus unserem Quartier Seite 7

Nachschub im Hirtenhof Seite 13

Das Uferlos gab eine letzte Party Seite 15

Willy's Welt – Corona-Tratsch Seite 15

Ein Rückblick auf die Stadtratswahlen 2020. Wo steht unser Quartier politisch? Seite 17

Herzlichen Dank für das schöne Miteinander LUKB-Team Schönbühl Seite 19

Open-Air-Kino am Alpenquai Seite 20

Gastkolumne Die Leichtigkeit des Seins Seite 20

Grüne Energie direkt aus dem Herzen des Quartiers Seite 21

Hässlicher Klotz oder erhaltenswerter Pionierbau? Seite 23

Zwischen Bücher zählen und chatten – Fernunterricht während der Corona-Zeit Seite 26

Fusion Liberale Baugenossenschaft Seeburg und Liberale Baugenossenschaft Sternmatt-Tribschen Seite 27

Kinder Herzen von Ruedi Felchlin Seite 27

Diverse Nachrichten aus dem Quartier Seite 29

Veranstaltungskalender Seite 31

Das Treibhaus in neuem Glanz

Rund drei Monate blieb unser schönes Treibhaus für Besucher*innen geschlossen. Das Haus war aber nicht in einem kompletten Ruhezustand. Vor allem das Gastro- und Technikteam sowie unsere Zivildienstleistenden haben diese Zeit genutzt, das Haus noch schöner zu gestalten.

von Stephanie Behrens

Die Beiz gleicht nun wortwörtlich einem Treibhaus! Viele Pflanzen schmücken unsere neue Deckenbeleuchtung und Wände. Sogar ein altes Boot wurde schwebend an der Decke montiert und dient als Lampe. Auch im Garten hat sich einiges getan. Nebst Baumzuwachs, welche im Sommer kühlen Schatten spenden, wurde der alte Holzboden durch Pflastersteine ersetzt. Altstadt-Feeling pur im Treibhaus-Garten! Das Büroteam hat sich ins Homeoffice zurückgezogen und gleichzeitig tatkräftig Sozialeinsätze für die Quartierhilfe geleistet. Durch Wocheneinkäufe oder Abholen von Medikamenten konnten wir so die Risikogruppe der Stadt Luzern in dieser schwierigen Zeit unterstützen und entlasten.

Neue Einzäunung
Es laufen auch jetzt noch Umgestaltungen! Wir arbeiten gerade an unserer neuen Einzäunung. Das Baustellenfeeling wird immer mehr ersetzt durch ein Stahlgehäuse, welches wir mit jeglichen Materialien wie beispielsweise Steinen oder leeren Weinflaschen befüllen werden die nächsten Wochen. Haben Sie kreative Ideen, wie wir die Gitter sonst noch befüllen könnten? Melden Sie sich bei uns!

Veranstaltungen
Die Lockerungsmassnahmen des Bundes erlauben es, unsere Türen wieder zu öffnen. Dies erfreut nicht nur uns, sondern auch unsere Aktivist*innen. Sie planen fleissig Veranstaltungen und unser Programm ist schon bis zur Sommerpause kunterbunt gefüllt!
Aufgrund der Ausgangssperre ab Mitternacht werden in den kommenden Wochen vermehrt Veranstaltungen ab dem späten Nachmittag bis 22 Uhr im Garten stattfinden. Hier danken wir herzlichst der Kooperation aller Nachbar*innen und schätzen Ihre Geduld und Ihr Verständnis. Gemeinsam ermöglichen wir Jugendlichen, ihre Projekte und Träume zu verwirklichen!

Gastronomie
Letzte Woche wurde das Treibhaus Luzern mit dem Swiss Guest Award ausgezeichnet. Mit der Gästebewertung von 4.9 Punkten von möglichen 5 Punkten gehören wir nun zu den beliebtesten Restaurants der Schweiz. Unser Gastroteam verwöhnt Sie wieder fleissig mit einem super-leckeren Mittagsangebot. Unser Wochenmenü finden Sie jeweils auf unserer Webseite treibhausluzern.ch unter der Schaltfläche «Gastro». Hier bitten wir Sie, die Reservation bis jeweils 11:00 Uhr zu tätigen.

Kommen Sie doch vorbei auf ein Zmittag oder einen Kaffee und lassen es sich gut gehen – bei Schönwetter in unserem neuen Garten, und ansonsten in unserer gemütlichen Beiz. Wir freuen uns immer riesig über Ihren Besuch!

Aktuelle Öffnungszeiten
Dienstag und Mittwoch: 10:00 bis 15 Uhr
Donnerstag und Freitag: 10 bis 00:00 Uhr
Samstag: 16 Uhr bis 00:00 Uhr.

Sommerbeiz im Treibhaus vom 16. Juli bis 8. August 2020

von Anja und Nicole

Wie jeden Sommer verabschiedet sich das Treibhaus Team für vier Wochen vom aktiven Betrieb des Jugendkulturhauses und überlässt das Haus engagierten jungen Menschen für eine Zwischennutzung. In diesem Jahr wird die Sommerbeiz von Anja und Nicole (www.sommerbeiz2020.ch) geführt. Die Sommerbeiz ist jeweils von Donnerstag bis Samstag geöffnet. Konzerte dürfen bis spätestens 22 Uhr draussen im Garten stattfinden. Bei Problemen, Fragen oder Anregungen sprechen Sie bitte persönlich mit den Veranstalterinnen vor Ort oder melden Sie sich über diese Notfallnummer: 041 369 81 05

Gemeinsam offline in der Treibhaus Sommerbeiz 2020
Nach der schwierigen Corona Zeit bewusst schöne Abende gemeinsam verbringen und Kontakte wieder richtig pflegen. Unter dem Motto «Offline Modus» planen wir verschiedene Events, wie zum Beispiel einen 1. August-Brunch, eine Samstagnachmittags-Party oder einen Spieleabend. Unterstützung bekommen wir auch von den ehemaligen Sommerbeiz-Betreibern Viva con Agua, so können Sie sich auf ein vielseitiges Programm im schönsten Garten der Stadt freuen.

Natürlich lassen wir die Gelegenheit nicht aus, auch uns kurz vor zu stellen:
Wir sind Anja (30) und Nicole (28) zusammen an-ni und unter diesem Label wagen wir gemeinsam neue Projekte. Obwohl wir beide in ganz anderen Berufsfeldern unterwegs sind, hat uns die Ausschreibung der Sommerbeiz sofort interessiert und es ist bereits jetzt zu einem Herzensprojekt geworden. Lassen Sie sich also überraschen, kommen Sie zusammen mit Ihren Freunden und Familien vorbei und verbringen Sie eine tolle, inspirierende und unvergessliche Zeit mit uns.
Wir freuen uns auf Sie!

P.S. Wer sich bereits jetzt einen Platz für den 1. August-Brunch sichern- oder das detaillierte Sommerbeiz Programm per E-Mail erhalten möchte, kann uns gerne unter: sommerbeiz2020@gmail.com kontaktieren.

Ein Ausblick auf diesen Quartiersommer. Wir haben bei verschiedenen Veranstaltern nachgefragt

Normalerweise ist die Juli Ausgabe der Tripsche Zytig randvoll mit Hinweisen zu Veranstaltungen und Events, die im Sommer in unserem Quartier stattfinden. Dieses Jahr hat das Corona Virus vielen Organisatoren und Besuchern einen Strich durch die Rechnung gemacht.

von Redaktion Tripsche Zytig

***Das Gauklerfest** soll wie geplant vom 11. bis 13.9.2020 auf dem Gelände des Strandbads Tribschen stattfinden. Andere Anlässe hingegen mussten definitiv abgesagt werden.*

Langsam kehrt wieder eine gewisse Normalität in unser Quartierleben zurück. Das Sommerprogramm 2020 wird aber weniger reichhaltig sein, als wir uns das gewohnt sind. Wir haben uns mit einigen Veranstaltern in Verbindung gesetzt, um von ihnen zu hören, mit was wir diesen Sommer rechnen dürfen und worauf wir verzichten müssen.

Ihre Aktivitäten wieder aufgenommen hat die **Pfarrei St. Anton - St. Michael**. Bereits seit dem Pfingstwochenende können wieder Gottesdienste gefeiert werden und das »Offene Malen für Mütter" und der »Krabbeltreff" haben ihre Türen nach dem Lockdown schon am 17. resp. 18. Juni wieder geöffnet. Andere Aktivitäten werden erst nach den Sommerferien wieder aufgenommen; so das Spielplatzcafé (voraussichtlich ab 12.8.), Tanzen beflügelt (ab 17.8.) und der Mittagstisch (voraussichtlich ab 25.8.).

Bereits ab dem 12. Juni finden auf der Anlage der **IG Generationenpark Hirtenhof** immer freitagmorgens um 09.00 Uhr die Fitness-Treffen statt. Für Ende August und September sind vier Termine unter professioneller Leitung organisiert. Im September werden zwei Kinderspielnachmittage durchgeführt.

Das **Richard Wagner Museum** und das Sommercafé sind wieder normal geöffnet. Veranstaltungen konnten aber bis zum Redaktionsschluss (Mitte Juni) keine stattfinden und waren zu diesem Zeitpunkt auch noch keine geplant.

Das **Treibhaus** macht auch dieses Jahr vom 14. Juli bis 9. August Sommerferien. In dieser Zeit wird der Treibhaus-Garten als Sommerbeiz von Anja und Nicole zwischengenutzt. Es sind verschiedene Events geplant. Mehr Infos gibt es weiter hinten in dieser Ausgabe.

Auch diesen Sommer kann im **Strandbad Tribschen** gesonnt, geplanscht und geschwommen werden. Es gelten maximale Gästezahlen von 2'000 Besuchern und zusätzlich die Hygiene- und Abstandsregeln des Bundes. Sonst steht einem schönen Badesommer nichts im Weg. Auch die Zeltnächte und weekends finden statt und das Bistro und der Bistro-Truck sind geöffnet. Freier Zugang zur Kunst für alle, ob klein oder gross, jung oder alt bietet das Gauklerfest, welches vom 11. bis 13.9. auf dem Badiareal stattfindet.

Gute Nachrichten auch für die Kinofreunde. Das **Open-Air Kino** offeriert diesen Sommer vom 15. Juli bis 23. August allabendlich einen Filmgenuss unter freiem Himmel.

Auch das **Glücklich Festival** geht in die nächste Runde. Das OK gibt alles dafür, dass am 5.9.2020 die Industrie- und Fruttstrasse in eine glückliche Fesival-Stimmung versetzt werden.

Definitiv abgesagt oder auf das nächste Jahr verschoben wurden u.a. folgende Anlässe:

Die **Seeüberquerung** vom 16. August 2020 wird dieses Jahr nicht stattfinden. Die nächste Seeüberquerung erfolgt am 22. August 2021.

Das **Kinderkulturfestival Tribschenhorn**, welches für den 22./23. August geplant war, wurde auf 2021 verschoben und auch der **SCOG** entschied sich, das im Rahmen seines 100 Jahr Jubiläums für August geplante Sommerfest und den Galaabend im November auf 2021 zu verschieben.

Slide my City ist ebenfalls abgesagt. Ob es in Luzern einen solchen Anlass im 2021 gibt, ist derzeit noch offen.

Das **Braui Fest** der Brauerei Luzern konnte nicht stattfinden. Das nächste Fest gibt es erst im 2021.

Der **Quartierverein** entschied sich schweren Herzens, den für September geplanten Seniorenausflug ersatzlos zu streichen.

2020 wird auch kein **Swiss City Marathon** stattfinden. Die Organisatoren erachten die Planungsunsicherheit als zu hoch. Die Zukunft des Laufevents ist aber gesichert. Der nächste Swiss City Marathon findet am 31. Oktober 2021 statt.

Selbstverständlich können die Entwicklungen rund um das Coronavirus auch noch zu kurzfristigen Änderungen führen. Wir empfehlen den Lesern, den aktualisierten Veranstaltungskalender auf der Homepage des Quartiervereins zu kontaktieren oder sich direkt bei den entsprechenden Veranstaltern zu informieren.

Probleme mit der Stadtverwaltung?

Wir helfen Ihnen – neutral, kostenlos, vertraulich

Ombudsstelle
Stadt Luzern

Hirschengraben 31, 6003 Luzern
Tel. 041 241 04 44
www.ombudsstelle-stadt-luzern.ch

Termine nach Vereinbarung

PRAXIS HERZOG
PODOLOGIE & KÖRPERPFLEGE

staatl. dipl. Podologin
dipl. Natur-Kosmetikerin
Fussreflexologin
dipl. Aromatherapeutin
dipl. Gesundheitsmasseurin

Langensandstrasse 78
6005 LUZERN
☎ **041 360 07 31**

ERICH FRIES
INNENDEKORATEUR

POLSTERARBEITEN
VORHÄNGE
BETTWÄSCHE
MÖBEL
ACCESSORIES
TEPPICHE
STOFFE

ATELIER &
AUSSTELLUNGSRAUM
LANGENSANDSTR. 78
6005 LUZERN
TEL 041 360 74 15
MOBILE 079 218 53 73
www.erichfries.ch

Im Gespräch mit ....

Elf Stimmen zur Corona-Krise aus unserm Quartier

Am 16. März hat sich das Leben von uns allen sehr verändert! An diesem Tag stufte der Bundesrat die Situation in der Schweiz als ausserordentliche Lage ein. Alle Restaurants, Bars, die meisten Geschäfte, Unterhaltungs-, Kultur- und Freizeitbetriebe schlossen. Das gesellschaftliche Leben wurde weitgehend eingefroren.

von Hildegard Küng, Redaktion Tripsche Zytig

«Hip hip huraaa... wir sind wieder da!» So begrüsste Susanne Schmid und ihr Team von haarkult ihre Kunden nach dem Lockdown.

Seit Juni ist nun auch wieder eine gewisse Normalität in unser Quartier zurückgekehrt. Ich habe mich mit Quartierbewohnerinnen und –bewohnern aus verschiedenen Bereichen über diese sehr spezielle Zeit und die Auswirkungen auf sie unterhalten und ihnen die folgenden Fragen gestellt:

Wie hat sich Ihr Alltag nach dem plötzlichen Lockdown am 16.3.2020 verändert?

Was waren für Sie die grössten Herausforderungen während dieser Zeit?

Was bedeutete für Sie der 3. Lockerungsschritt am 6.6.2020?

Können Sie dem Lockdown auch Positives abgewinnen?

Worauf freuen Sie sich nach der Normalisierung des Lebens am meisten?

Wie werden die Erfahrungen während der Corona-Zeit Ihr Leben langfristig verändern?

Thomas Lang, 47, Mitglied Leitungsteam Pfarreien St. Anton – St. Michael und Pastoralraumleiter Stadt Luzern
Mein Alltag hat sich komplett verändert. Beruflich durften wir keine Veranstaltungen und keine Gottesdienste mehr durchführen. Es war mit einem Schlag alles anders. So standen wir in der Folge vermehrt telefonisch in Kontakt mit Menschen aus unseren Pfarreigebieten. Gefreut hat mich, dass die Jugendvereine unserer Pfarreien sich sehr engagiert haben für die Nachbarschaftshilfe.

Privat war es insofern anders, als dass unsere drei Kinder die ganze Zeit zu Hause waren und wir immer am Mittag und Abend alle zusammen waren. Die Herausforderung hatte vor allem mit meiner gesamtstädtischen Aufgabe als Pastoralraumleiter zu tun. Da galt es die Arbeit der Pfarreien, Standorte und Fachbereiche abzustimmen und Unterstützung zu bieten, dort wo es notwendig war.

Der Lockerungsschritt vom 6. Juni bedeutete mir weniger. Einschneidender war die Lockerung vom 28. Mai, denn ab Donnerstag vor Pfingsten war es uns wieder erlaubt öffentliche Gottesdienste zu feiern. Das war schon besonders, nachdem zweieinhalb Monate alles still stand.

Beruflicherseits war ich erstaunt und überrascht wie gut die Arbeit weiter ging und wie schnell die Umstellung auf Video- und Telefonkonferenzen gelungen ist. Zudem haben alle Mitarbeitenden diese Veränderungen gut mitgetragen. Privat war das Schöne, dass wir alle mehr Zeit füreinander hatten, zusammen spazieren konnten, gekocht hatten, Spiele machten und vieles als Familie unternommen hatten, sei es zu Fuss oder mit dem Fahrrad. Ich freue mich, dass wir wieder Besuch haben dürfen und dass ich in einem Restaurant die Zeitung lesen und einen Kaffee trinken kann.

Wie Corona mein zukünftiges Leben verändern wird weiss ich noch nicht, ich nehme aber mit, wie wichtig persönliche Kontakte sind. Diese sind in der Lockdown-Zeit ziemlich weggefallen und ich habe sie vermisst. Das heisst ich möchte Begegnungen in Zukunft bewusster gestalten.

David Mugglin, 42, Sekundarlehrer im Schulhaus Tribschen, Ehemann und Vater einer 8-jährigen Tochter und eines 11-jährigen Sohnes
Privat mussten meine Frau und ich die fehlende Kinderbetreuung abdecken und gleichzeitig musste ich an der Schule den Fernunterricht organisieren. Die ersten zwei Wochen waren deswegen sehr intensiv. Die Reduktion der Familie zum (fast) ausschliesslichen Kommunikationspartner und die Reorganisation des eigenen Alltags erlebte ich als ermüdend.

Nach der 3. Lockerung im Juni können meine Kinder nun all ihre Hobbys am Abend wieder ausüben. Natürlich freue ich mich wieder vermehrt gesellschaftliche Anlässe zu besuchen, wie auch bald die Familie meiner Schwester treffen zu können.

Beruflich musste ich mich rasch fit machen für eine passende digitale Kommunikation mit den Schülern und Schülerinnen. Diese ungewollte Weiterbildung empfand ich als bereichernd. Ansonsten tue ich mich schwer, Hoffnung aus dieser Krise für die Gesellschaft zu ziehen. Aber natürlich schärft man in solch einer Krise seine Sinne und lernt das Alltägliche schätzen. Das sind: Privileg eines sicheren Arbeitsplatzes, angenehmer Wohnraum mit Garten für die Kinder und eine tolle Nachbarschaft.

Ihre Tankstellen im Quartier:

AVIA Shop-Tankstelle **Tribschen,** Tribschenstrasse 19
AVIA Tankstelle **Rösslimatt,** Landenbergstrasse 41

Öffnungszeiten Shops: Mo–Fr: 6–22 Uhr | Sa/So: 7–22 Uhr

SCHÄTZLE
Mer send parat. Sit 1870.

AVIA

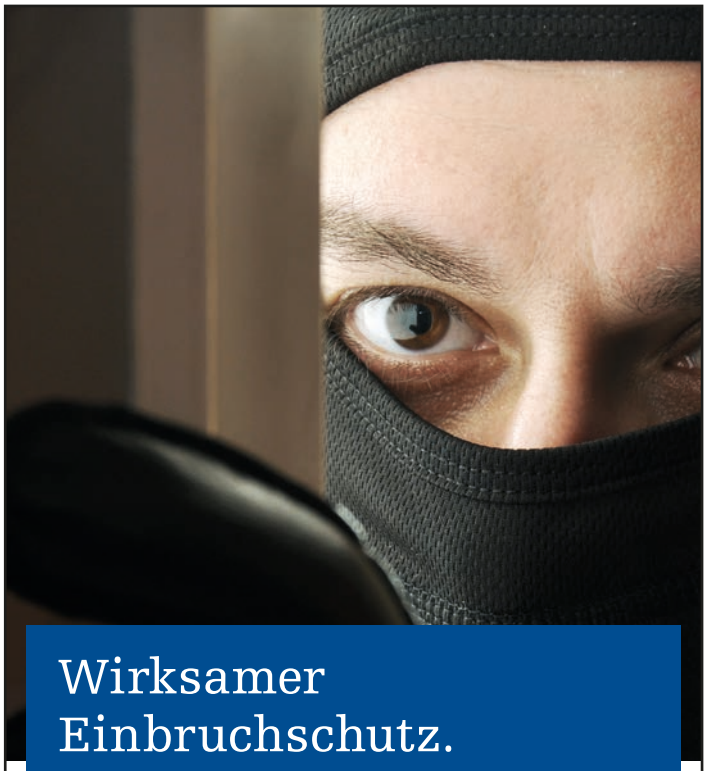
Gutschein

3 Rp. Rabatt pro Liter Benzin oder Diesel.

Dieser Gutschein ist nicht mit anderen Bons oder Aktionen kumulierbar. Einlösbar nur an der AVIA Tankstelle Tribschen.

2 301110 100115

Gültig bis am 31. August 2020.



Wirksamer Einbruchschutz.

Tel. 041 317 21 00, www.zaugg-sicher.ch

ZAUGG
Sicher auf und zu

Schliesssysteme
Tresore
Einbruchschutz

Ob Bodenbelag, Beschattung oder Komplettlösung
Wir beraten Sie gerne und verwirklichen Ihre Wünsche

Josef Gantner
Bodenbeläge

Parkett · Laminat · Kork · Linoleum · Vinylbeläge
Teppiche · Schmutzschleusen · Terrassenbeläge · Vorhänge

Weinberglistrasse 18
6005 Luzern

info@gantner-boden.ch
www.gantner-boden.ch

+41 79 237 08 47

Noch ist es nicht vorbei. Die Normalisierung wird erst mit der Verbreitung eines Impfstoffs Einzug halten. Und dann werde ich meine Eltern wieder unbeschwerter treffen können. Ich glaube nicht, dass die Veränderungen nach der Krise gross sein werden. Die Auswirkungen auf mein Leben waren bereits durch den Shutdown insgesamt nur gering. Aber vielleicht antworte ich Ihnen in einem Jahr anders. Ich bin schon froh, wenn die wirtschaftliche Situation sich halbwegs beruhigt und wir keine reaktionären politischen Folgen zu spüren bekommen. Beruflich wünsche ich mir in Zukunft eine Schule, die selbständigen Schülern und Schülerinnen eine Mischform aus Fern- und Präsenzunterricht anbietet. Es wäre wohl die ideale Lernform.

Rebecca und Roger Benz, 44/50, Schiffsführerin /Kapitän bei der SGV

Durch die Kurzarbeit ab Ende März hatten wir zusammen viel freie Zeit zur Verfügung, konnten das schöne Wetter geniessen, sind viel zu Fuss unterwegs gewesen und haben unser Quartier entdeckt. Der Frühling ist sonst eine strenge Zeit für uns, man steckt in den Vorbereitungen für die neue Schiffsaison.

Das Einkaufen für drei verschiedene Haushalte – unter Berücksichtigung aller Wünsche war unsere grösste Herausforderung.

Ab 6. Juni durften wir wieder mit den Schiffen der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) ausfahren und Gäste an Bord begrüssen.

Das Positive war, dass wir sehr viel freie Zeit miteinander hatten. Auf den gemeinsamen Spaziergängen konnten viele neue Quartierstrassen entdeckt werden. Jedes Wochenende wurde ein neues Dessert gebacken/gekocht. Anstehende Umbauten in der Wohnung wurden vorgezogen.

Nun freuen wir uns auf gemeinsame Tagesausflüge an unseren freien Tagen und den Besuch von Freunden.

Schwer zu sagen, wie sich unser Leben langfristig verändert. Trotz der schwierigen Zeit waren wir immer noch in einer bevorzugten Situation (gute Gesundheit, alles Notwendige zum Leben verfügbar, nur Einschränkungen in der Bewegungsfreiheit und Schutzmassnahmen).

Franziska Reist, 53, Geschäftsleiterin Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern

Ich habe ab sofort im Homeoffice gearbeitet und von Zuhause aus alles organisiert. Einmal pro Woche bin ich trotz Lockdown von Bern nach Luzern gependelt und habe

Stellvertretend für andere Stimmen, Franziska Reist von der Kirchlichen Gassenarbeit

auf meine Ferien verzichtet, um präsent zu sein.

Die kurzfristigen Umstellungen waren mit viel Denkarbeit verbunden. Ich habe mich oft mit den Betriebsleitenden unserer Angebote abgesprochen. Diese Absprachen mussten oftmals telefonisch oder mittels Mail gemacht werden. Wir wussten zu Beginn nicht, ob wir unsere Angebote offen behalten dürfen oder das Offenhalten Seitens Behörden verlangt wird. Wir reduzierten schliesslich alle Betriebe zugunsten der GasseChuchi – K+A. Alle Mitarbeitenden, die einer Risikogruppe angehörten mussten ab sofort zu Hause bleiben. Somit waren wir auf alle Mitarbeitende des Vereins angewiesen, die ihre Mitarbeit in der GasseChuchi – K+A zur Verfügung stellten. Ich habe selber auch drei Dienste geleistet. Zu Beginn des Lockdown waren vier Stunden Arbeit gefühlte acht Stunden. Die Besuchenden der GasseChuchi – K+A mussten alle angehalten werden bei Eintritt in die Gebäude ihre Hände zu waschen. Ab sofort durften sich nur noch wenige gemeinsam im Gebäude aufhalten, was dazu führte, dass sich viele Besuchende vor dem Gebäude aufhielten. Eine Mitarbeitende war die ganze Zeit über damit beschäftigt, zu schauen, dass alle Hände gewaschen und die Abstandsregelung eingehalten wurden. Vieles war unklar, so zum Beispiel, ob es noch möglich sein wird Drogen zu beschaffen, wenn die Grenzen geschlossen sind. Ab sofort war das Geld bei unseren Besuchenden knapp. Es war nicht mehr möglich zu betteln, weil kaum noch Menschen auf der Strasse anzutreffen waren etc. Bei den Besuchenden war eine grosse Unsicherheit bemerkbar.

Weiter fehlte es an Schutzmaterial wie Desinfektionsmittel und Hygienemasken. Die Erwartung war zwar da, dass wir die GasseChuchi – K+A offen behalten, wir wurden jedoch kaum mit Schutzmaterial für die Mitarbeitenden beliefert. Es forderte mein Gewissen enorm, unter diesen Umständen von den Mitarbeitenden zu verlangen, dass sie ohne Schutz arbeiten. Die suchtbelasteten Paradiesgässli-Familien waren angehalten mit ihren Kindern zu Hause zu bleiben. Es war eine grosse Herausforderung den Kontakt mit den Eltern auf Distanz zu pflegen und mitzubekommen, wie es den Kindern in dieser aussergewöhnlichen Zeit ging. Das Team belieferte die Familien mit Nahrungsmitteln und die Kinder mit Bastelmaterial. So war es möglich regelmässig einen Überblick zu erhalten.

Wir öffnen unsere Angebote, bieten in den Beratungsangeboten Schalter 20 und Paradiesgässli wieder persönliche Beratungen vor Ort an. Die GasseChuchi – K+A wird das Angebot beschränkt erweitern. Die Abstandsregelungen werden noch eingehalten werden müssen. Somit dürfen sich immer noch nicht so viele Personen im Gebäude aufhalten, wie unter normalen Bedingungen. Dieser Umstand schränkt das ganze Angebot vorläufig noch ein. Es können wieder Informationsveranstaltungen durchgeführt werden und das Cateringangebot Mundwerk kann in einem weiteren Schritt auch wieder an Veranstaltungen bewirten.

Das Pendeln wird anspruchsvoller, weil wieder mehr Menschen mobil sind.

Wir erlebten sehr viel Solidarität von Menschen, die sich Sorgen um unsere Besuchenden machten. Auch erhielten wir viele Zuwendungen. Es war schön mitzubekommen, dass die sogenannt vergessenen

Menschen in den Herzen der Menschen offenbar doch präsenter sind als angenommen.

Es entstanden gute unkomplizierte Zusammenarbeiten. So zum Beispiel mit dem DropIn, das auf eine sehr pragmatische Weise vor Ort in der GasseChuchi – K+A Aufnahmegespräche für ein Substitutionsprogramm durchführte. So dass Besuchende, die noch nicht in einem Methadonprogramm waren ab sofort im DropIn einen Ersatz zu Heroin mit Methadon oder Sevrelong beziehen konnten. Auch hat der Kanton Luzern die Kostenbeteiligung der Besuchenden an den Mittagsessen übernommen, so dass wir das Essen gratis abgeben konnten.

Ich habe auch unter den Mitarbeitenden eine grosse Solidarität und ein enormes Engagement gespürt. Es erfüllt mich mit Stolz mit ihnen zusammenarbeiten zu dürfen.

Am meisten freue ich mich nun, meine Freunde wieder zu treffen, wieder essen, tanzen etc. zu gehen.

Nach den Erfahrungen während der Corona Zeit werden wir uns alle besser auf solche Situationen vorbereiten müssen. Ansonsten kann ich das zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen.

Edith und Klaus Schürmann, 70/75, Grosseltern, pensioniert

Von einem Tag auf den andern fiel das regelmässige Hüten der vier Grosskinder weg. Auch sonst fehlten uns die sozialen Kontakte, da auch die kulturellen und sportlichen Anlässe untersagt wurden. Auf einmal hatten wir viel mehr Zeit zu zweit, ruhige Abende und einen leeren Terminkalender.

Weil niemand in unserem Bekanntenkreis erkrankt war, war die Bedrohungslage schwer zu realisieren und wenig fassbar. Und doch beschlich uns beim Einkaufen oder bei unvorhergesehenen Begegnungen ein ungutes Gefühl. Ans Distanzhalten und stetige Hände desinfizieren mussten wir uns erst gewöhnen. Aber wenn uns eines der Grosskinder sah und auf uns zu rannte, konnten wir es nicht unterlassen, es kurz und heftig zu herzen.

Wir freuen uns riesig, unsere vier Grosskinder wieder regelmässig am Montag zu hüten. Endlich dürfen wir uns mit Freunden, mit dem Lesezirkel, mit der Jassrunde, den Golffreunden oder einfach zu einem Kinobesuch treffen.

Wir genossen es sehr, einen völlig freien Terminkalender zu haben, auch wenn wir in Zukunft nicht auf all die sozialen Kontakte verzichten möchten. Es ist ein grosses Glück, dass wir zu zweit sind, reden, spielen, zusammen essen können. Seit dem 15. März unternahmen wir dreimal wöchentlich einen Tagesausflug zu Fuss oder mit dem Velo, wobei wir meistens im Kanton Luzern blieben und die Hotspots mieden. Auf unseren mehrstündigen einsamen Wanderungen profitierten wir vom ausgezeichneten Wetter. So häufig in so kurzer Zeit waren wir noch nie unterwegs. Das Bier mussten wir jeweils zu Hause trinken, da alle Einkehrmöglichkeiten geschlossen waren. Und ja – wir haben allgemein viel weniger Geld ausgegeben.

Nun freuen wir uns wieder am Zusammensein mit der Familie und Freunden und am unbeschwerten Sport treiben. Und hoffentlich vergeht uns bald auch das ungute Gefühl beim Einkaufen, Spazieren und Wandern. Kulturelle Angebote werden wir noch mit viel Vorsicht geniessen.

ZEN ZENTRUM OFFENER KREIS LUZERN

ZEN MEDITATION

Zen Angebote während der Woche morgens und abends, an Wochenenden und wochenweise.

Informationen
www.zenzentrum-offenerkreis.ch
Bürgenstrasse 36 - 6005 Luzern - Tel. 041 371 11 94

GEWAL www.gewal.ch

Ihr Immobilien-Partner seit über 35 Jahren

Wir beraten Sie bei der Veräusserung Ihrer Immobilien und begleiten Sie durch den ganzen Verkaufsprozess.

Gleichzeitig unterstützen wir Sie bei der Suche nach einem neuen Eigenheim.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf. **Telefon 041 310 40 30**

GEWAL Immobilien-Treuhand AG, Luzern

In unserem Quartier ist viel los!

Alle Infos zu den Veranstaltungen und zu vielen weiteren spannenden Orten in unserem wunderschönen Quartier finden Sie auch Online auf

www.tribschen-langensand.ch

Das Entschleunigen hat uns gut getan und wir möchten sicher davon ein Stück mitnehmen. Das Bewusstsein, dass das Virus immer noch und wahrscheinlich noch sehr lange existiert, bleibt allgegenwärtig. Die Hygienemassnahmen und das Abstandhalten werden uns noch länger begleiten. Deshalb ist es gut möglich, dass wir in Zukunft weniger Körperkontakte z.B. bei Begrüssungen haben werden.

Wir werden uns in Zukunft gut überlegen, ob und wohin wir reisen und welche Veranstaltungen wir besuchen wollen. Aber in unserem Alltag wird es wohl kaum grössere Veränderungen geben.

Steffen Hans-Peter, 62, Physiotherapeut HF selbständig
Beruflich: Als ein Teil der medizinischen Grundversorgung in unserem Land führte ich meine Arbeit weiter. Es hat sich im Verlauf dieser Zeit ein ca. 50 prozentiger Rückgang an Behandlungen ergeben. Ich hatte urplötzlich freie Kapazitäten und die Gelegenheit mich über die freien Medien über das Thema Corona Sars CoV2 zu informieren. Privat: Das Erkennen, dass sich viele Mitmenschen einseitig informieren beschäftigt mich. Es herrscht nach wie vor Angst und Unwissenheit über Covid 19 in meiner näheren Umgebung, was u.a. auf (Gut)Gläubigkeit und auf das Vertrauen in die offiziellen Medienmitteilungen zurückzuführen ist.

Wichtig ist für mich, dass ich mir, meinem Wissen und Gewissen in einer solchen Situation treu bleibe und mich nicht dem Mainstream anschliesse, meine Meinung kundtue, dabei aber nicht ins Sektiererische verfalle. Jeder Tag ist für mich ein Einzigartiger, der einmal in meinem Leben vorkommt und den es möglichst mit viel Freude und Energie auszufüllen gilt ob mit oder ohne weiteren gewährten Lockerungsschritten.

«Es ist nichts so schlecht, als dass nicht auch etwas Positives in ihm steckt». Positiv in dem Sinn, dass auch wenn die eigene Meinung nicht (die) der Mehrheit ist, auch von anderen mehr und mehr geteilt wird. Meine Hoffnung ist, dass Menschen jeglicher Couleur, jeglichen Alters die Möglichkeit eines Lebens ohne Angst haben können, dann wenn hoffentlich die Aufarbeitung der durch den Bundesrat verhängten Massnahmen und deren Beurteilung das ganze Thema in ein anderes Licht rückt. Ich habe bisher ein gutes Leben leben dürfen und bin eigentlich im letzten Viertel angelangt (statistisch). Diese unselige Zeit in der die «JA-Sager» ohne eine mahnende Stimme etliche Errungenschaften unseres Zusammenlebens in diesem Staat an die Wand gefahren haben, darf sich eigentlich nicht mehr wiederholen. Dafür lohnt es sich zu leben und zu kämpfen, aufmerksam und wach zu bleiben.

Susanne Schmid, 48, eidg. dipl. Coiffeuse / CEO haarkult GmbH
Nach einem anfänglichen «Schockzustand», gab es viele administrative Belange zu klären und zu regeln. Viel Computer- und Telefonarbeit, Kontaktaufnahme mit den Mitarbeitenden, den Kunden, dem Vermieter und den Behörden. Organisation des weiteren Vorgehens betreffend Ausbildung der Lernenden. Paketdienst und Lieferservice für Produkte. Organisation zu Hause mit Kind und Mann. Bestellungen von Zubehör und Lagerbewirtschaftung. Umstellen und Einrichten des Geschäfts, sobald die konkreten Vorgaben da waren. Mehr Sport, mehr Waldgänge, mehr Gartenarbeiten, mehr Schlaf, ausgewogeneres und regelmässigeres Essen,...

Die grössten Herausforderungen waren das NICHT Wissen bis wann das Ganze dauern wird. Die Nerven zu bewahren und positiv zu bleiben. Die neu gewonnene freie Zeit auch geniessen zu dürfen!

Nach dem 3. Lockerungsschritt änderte sich nicht viel, ausser, dass wir nun wieder alle Stühle benutzen dürfen.

Im Nachhinein kann ich auch einiges Positives abgewinnen. Unsere Dienstleistung wird offensichtlich sehr geschätzt und unser Zutun für das allgemeine Wohlbefinden sehr hoch gehalten. Der Coiffeur-Beruf erhält einen neuen Stellenwert. Die Solidarität der Kunden, einige wollten Spenden tätigen, einige haben sich per Mail oder Telefon nach dem Befinden erkundigt. Die allgemeine Entschleunigung für die Natur und für uns Menschen. Neue Ideen die vielerorts entstanden sind. Die Zeit mit der eigenen Familie, wenn teils auch sehr arbeitsintensiv, hat doch viel Musse, Verständnis und Einsicht gebracht. Es gab vielen Kindern wieder die Möglichkeit sich an dem DA SEIN der Eltern zu erfreuen. Nach der «Normalisierung» freue ich mich am meisten, den Familienkreis wieder in die Arme nehmen zu können, auf eine Reise ans Meer und ebenfalls, mich wiedermal im Restaurant bekochen zu lassen.

Positives, das auch nach der Krise in meinem Leben bleibt: Ich hoffe, die Dankbarkeit für das was man hat und die Achtsamkeit was ist, JEDEN TAG leben zu können. Weiter so zu wirtschaften wie bisher, denn das hat sich bewährt. Ich leiste mir nur, was ich mir auch leisten kann. Niemals auf Kredit leben! ZEIT ist ein Luxusgut, dass wir uns mehr gönnen sollten!

Marco Liembd, 40, Geschäftsleiter Konzerthaus Schüür
Wir mussten das Konzerthaus Schüür bereits am 13.3. schliessen. Die Schüür hat seit 1992 noch nie eine so lange Pause gehabt und zum ersten Mal beziehen wir Kurzarbeit.

Am Anfang ging es um das Verschieben oder Absagen von rund 70 Events. Danach war die Umstellung auf Home-Office eine grosse Herausforderung. Für mich persönlich war intensiv, das Team bei Stange zu halten. Am 6. Juni konnten wir per sofort wieder Konzerte veranstalten. Der Mensch braucht Balsam für seine Seele. Kunst ist systemrelevant. In meinen Augen relevanter als vieles andere.

Der Lockdown hat für mich durchaus positive Spuren hinterlassen. Die Mutter Natur zeigt eindrücklich, was zweieinhalb Monate ohne Fliegerei und Verkehr bewirken. Ich freue mich nach der Normalisierung des Lebens vor allem auf zufällige Begegnungen und das Ende des Social Distancings. Dieses «Bogen um die Menschen machen» fällt mir schwer.

Für mich zeigen die Erfahrungen während des Lockdowns vor allem, dass der Mensch nicht immer alles in der Hand hat, nicht alles selber steuern kann und in solchen Situationen flexibel und geduldig zu bleiben. Ja. Ich denke, ich bin jetzt ein geduldigerer Mensch. Wer hätte das je gedacht?

Patrick Moser, 29, Geschäftsinhaber Restaurant Unterlachenhof
Der Lockdown war für uns radikal, wir durften plötzlich nicht mehr arbeiten. Eine völlig neue und ungewisse Situation für uns. Der zwischenmenschliche Kontakt wurde praktisch auf null reduziert, was sehr ungewohnt war.

Der 3. Lockerungsschritt bedeutete für uns eine flexiblere Einteilung der Tische, jedoch schränkt uns die 2 Meter Distanzregel immer noch schwer ein. Das Positive an der Situation ist für mich, sich wieder mal Gedanken über das Alltägliche zu machen, über Dinge die schon immer so waren und eigentlich nicht so sein müssen.

Ich freue mich nach der Normalisierung, wieder genügend Sitzplätze für unsere Gäste zur Verfügung zu haben und wieder Gespräche führen zu können, die NICHT mit Corona zu tun haben. Ich denke bei künftigen Krisen und Ereignissen wie bei Corona, sind wir besser vorbereitet und können auf die gesammelten Erkenntnisse zurückgreifen.

TRIBSCHEN TRAINING Luzern

/tribschentraining

2006 wivisions.ch

SOMMER SPECIAL!

TT Regular+ (12 Mt. = Fr. 1098.–)
eGym Premium (12 Mt. = Fr. 149.–)
Einschreibegebühr (einmalig, Fr. 80.–)

Fr. 999.– statt Fr. 1327.–

Fr. 328.– geschenkt!

Angebot nur für Neumitglieder. Gültig bis 31.8.2020.

Tribschen-Training Luzern Bodyline GmbH Grimselweg 5 6005 Luzern office@tribschen-training.ch

Nachschub im Hirtenhof

Der mobile Quartierladen Nachschub wurde Mitte Mai eröffnet und ist fulminant gestartet. Gleich am ersten Verkaufs-Samstag durften wir mehr Kundinnen und Kunden begrüssen, als wir zu hoffen wagten.

von Tobias Ammann, Präsident Nachschub Genossenschaft

Erstmals machte der mobile Quartierladen Nachschub im Hirtenhof halt, zwar noch mit Provisorium, aber erfolgreicher als erwartet (Foto: Yves Schoch)

Sogar Tele 1 hat darüber berichtet, wie die Quartierbevölkerung im Hirtenhof ihre Salate, Brote, Guetzli oder Konfitüren ein allererstes Mal von Nachschub kauften. Viele Menschen in den drei angefahrenen Quartieren haben auf Nachschub gewartet – und sind sogar teils mit leeren Behältern für den Kauf der Offenprodukte bereitgestanden. Dies ist ein toller Dank für die vielen Stunden Arbeit, die es brauchte, bis wir nun endlich starten durften.

Das Team von Nachschub freut sich über die vielen interessierten, verständnisvollen, aber auch geduldigen Hirtenhoferinnen und Hirtenhofer. Verständnisvoll, weil wir den Abfüll- und Bezahlvorgang noch laufend optimieren und sich manchmal auch noch «Kinderkrankheiten» zeigen. Geduldig weil wir, nun da wir als «Marktstand» verkaufen dürfen, die Schutzmassnahmen des BAG wegen COVID-19 einhalten müssen. Dies führt unter anderem dazu, dass wir nur eine kleine Anzahl Personen gleichzeitig direkt am Verkaufswagen bedienen können. Dankbar nehmen wir übrigens Ihre konstruktiven Anregungen und Verbesserungsvorschläge entgegen. Dank den Rückmeldungen aus dem Hirtenhof erkannten wir beispielsweise gleich am ersten Tag, dass wir eine Übersicht über unser Sortiment auch in Papierform zur Verfügung stellen sollten. Dies haben wir postwendend umgesetzt und führen nun immer eine Auflistung unserer rund 170 Produkte für Sie zum Mitnehmen mit.

Wie sich unser Sortiment zusammensetzt, erkläre ich Ihnen an dieser Stelle gerne: Wir führen ein grosses Angebot an unverpackten Produkten wie beispielsweise Pasta, Haferflocken, Kekse, Trockenfrüchte, Gewürze oder Reinigungsmittel mit, die Sie in gewünschter Menge abfüllen lassen können. Zudem bieten wir ein gutes Grundsortiment an verpackten Lebensmitteln und Haushaltsartikeln an. Ergänzt wird dieses Grundsortiment durch frische Backwaren und saisonales Gemüse. Längerfristig werden wir übrigens auch Milchprodukte mitführen, darauf müssen Sie und wir aber leider noch etwas warten, da die Kühlung erst mit unserem definitiven Fahrzeug möglich sein wird. Grundsätzlich sind alle unsere Produkte biologisch und fair produziert. Vor 1960 war schliesslich alles «bio» und das finden wir sinnvoll. Zudem achten wir darauf, möglichst viele regionale Produkte im Angebot zu haben, denn wir sind der Überzeugung, dass wir die Wertschöpfung so regional wie möglich halten wollen.

Woher genau stammen also unsere Produkte? Gerne gebe ich Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Lieferanten-Auswahl: Alle Backwaren, darunter Buttergipfeli, Chäschüächli, Nussstangen, Gemüsepiza, Zopf und viel weiteres erhalten wir frisch gebacken von der Dreipunktstiftung (Nähe Eisfeld). Der Honig stammt von der Eigentaler Neualp und wird von hiesigen, fleissigen Bienen produziert. Das frische, ausschliesslich saisonale oder lagerfähige Gemüse wird beim Kastanienbaumer Gmüäsmattli bezogen. Die Schokolade wird von der Luzerner Firma Schönenberger hergestellt und unsere Holzzahnbürsten werden aus Schweizer Buche im Toggenburg gefertigt. Wie bereits erwähnt möchte Nachschub damit die lokale Wirtschaft unterstützen. Aus diesem Grund haben wir übrigens auch in Adligenswil unser Verkaufsmöbel - aus Schweizer Holz - und die 500 Druckknöpfe für unsere unverpackten Waren herstellen lassen.

Mit dieser Philosophie nehmen wir von Nachschub auch in Kauf, dass unsere Produkte teilweise merklich von den Grosshändlerpreisen abweichen. Grundsätzlich haben wir aber viel Zeit investiert, unser Sortiment bezüglich Preisen in einer Balance zu halten, die es auch Haushalten mit niedrigeren Einkommen erlaubt, bei uns einzukaufen.

Uns liegt es am Herzen, dass wir das Lokale nicht nur in unseren Produkten vermitteln sondern auch leben.

Wir begrüssen Sie gerne weiterhin jeden **Samstagmorgen zwischen 8.00 und 10.30 Uhr bei der Bushaltestelle Hirtenhof**.

Unsere Verkäuferinnen und Verkäufer informieren Sie zu den Produkten, offerieren Ihnen einen Kaffee und lassen Sie selbstverständlich auch gerne einen Augenschein unseres Verkaufswagens ohne Kaufzwang nehmen.

Das Nachschub-Team freut sich auf Sie.

Engagiert, vertraut, persönlich

Ruedy Lussy
Zweigstellenleiter
Luzern-Schönbühl

Meine Bank

Luzerner Kantonalbank

REINIGUNGSSERVICE

- Neu- und Umbaureinigungen
- Unterhaltsreinigungen: Büro und Gewerbe
- Spezialreinigungen: Fenster und Storen, Böden etc.
- Hauswartungen
- Räumungen von Wohnungen und Büroräumlichkeiten

Achermann Theo

Zumbachweg 16
6005 Luzern
Tel.: 041 360 44 48
Fax: 041 360 44 49
Natel: 079 666 74 58
th.achermann@bluewin.ch

FUSSPFLEGESERVICE
BEI IHNEN ZU HAUSE
Claudia Keusch

dipl. kosm. Fusspflegerin, Pedicure
Ausgebildet auch als Gerontologin, Pflegefachfrau

Telefon 041 361 20 03

Markus Hoffmann & Ivan Burnac:
Ihre neuen Ansprechpartner im Quartier.

Markus Hoffmann
Versicherungs- und Vorsorgeberater
Telefon 041 227 88 59
markus.hoffmann@mobi.ch

Ivan Burnac
Versicherungs- und Vorsorgeberater
Telefon 041 227 87 67
ivan.burnac@mobi.ch

Die **Mobiliar**
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Luzern, Toni Lötscher
Pilatusstrasse 38, 6002 Luzern
Telefon 041 227 88 88, Fax 041 227 87 77
luzern@mobi.ch, www.mobiluzern.ch

Das Uferlos gab eine letzte Party

Lange sah es so aus, als würde der Club wegen der Corona-Krise gar nicht mehr aufgehen können. Doch so sang- und klanglos wolle man sich nach sechs Jahren nicht verabschieden, sagte Uferlos Leiter, Lukas Meyer, und organisierte mit seinen Partnern Milo Grüter und Guy de Prà am Wochenende vom 12. Juni drei unvergessliche Abschiedspartys.

von Hildegard Küng, Redaktion Tripsche Zytig

Das Uferlos am Geissensteinring ist ein Club mit einer langen Geschichte und war während 25 Jahren fester Bestandteil des Luzerner Musik- und Nachtlebens.

1995 wurde das Haus mit finanzieller Unterstützung der Stadt Luzern als Vereinslokal der Homosexuellen-Arbeitsgruppe «Halu» eröffnet. Hier trafen sich Lesben, Bisexuelle und Schwule und feierten Partys. Als sich nach einigen Jahren die «Szene» eher in andere Städte verlagerte, beschloss «Halu» im 2014, das Lokal nicht mehr weiter zu betreiben.

Lukas Meyer und sein Freund Till Grüter packten die Chance und erhielten einen Mietvertrag für die Übernahme des Lokals. Mit einigen Kollegen gingen sie daran, die Räumlichkeiten für ihre Bedürfnisse neu herzurichten. Das Uferlos sollte eine Plattform sein, wo alle, die etwas Kulturelles anbieten wollen, ihren Platz finden sollen.

Während den letzten sechs Jahren konnten Lukas, Milo und Guy eine erfolgreiche Geschichte schreiben. Mit viel Herzblut haben sie unzählige Kultur- und Party-Events organisiert. Das Uferlos wurde zu einem der beliebtesten Ausgangslokale der Stadt und wird eine grosse Lücke hinterlassen.

Leider muss das Haus nun nach 25 Jahren einer Wohnüberbauung weichen. Die Kündigung trifft nicht nur das Uferlos, sondern weiteres Kleingewerbe und Ateliers. Damit verschwindet ein weiteres wertvolles Stück Kultur und Gewerbe aus dem Geissensteinquartier. Die gute Nachricht dabei ist, dass der Besitzer kostengünstige Wohnungen verspricht.

Willy‘s Welt – Corona-Tratsch

von Willy Ammann, rüüdige Lozärner

Es Thema, wo mittlerwile niemer me mag,
beherrscht eus Mönsche Tag für Tag.
«Coronavirus» nennt sich das hartnäckige Uebel
ond alli dänkid: «Fahr doch ab ond haus i Chübel!»

Elei de Usdruck «Covid 19», bedüted für veli Schtress,
wills dä Gugus schtändig erläbid, per Radio,TV, Press.
Arena, Rundschau, Aextra-Sändige ond Nochrichte
prassled of eus ine,
do haut‘s doch jedes Tram us de Schine.

Was mer do vo gwüssne «Schpezialischte» alles ghört,
donkt eim mängisch scho chli gschtört.
Experte, Politiker, Profässore, sigids Ma oder Frau,
schnörrid alli: «Ech ha ned ond är het au!»

De Otto-Normalbürger chond bald nümme drus,
denn das ganze Kätsch macht doch d‘Lüt konfus.

Maske nei, Maske jo, debi het‘s zwenig do.
Die einte Läde gönd uf, anderi Läde blibid zue,
ond d‘Wirte möchtid am liebschte ehri Beiz uftue.

Ech sälber be rechtig froh,
dass i bald weder zo minere Coiffeusi cha goh,
das om so meh, weli afe we d‘Rapunzel usgseh.
Es het vorläufig kei Wärt z‘vel z‘schtudiere,
aber em gsamte Pflegepersonal, Zivil oder Armee, säg ech
gross DANKE ond tue vo Härze zo dere Super-Leischtig gratuliere.
Ech zieh au vorem Bundesrot ond sine Experte de Huet,
ond be de Meinig, die möchid ehre Job äbefalls guet.

Ond jetzt, liebi Läserinne ond Läser, wönsch ech euch
alles Liebi, Gsondheit, Zueversicht ond Chraft,
ond allne ältere Gschpändli s‘Aendi vo de «Einzelhaft.»
Mer sitzid nämmli alli em gliche Böötli,
ond rüefid: «Coronavirus, läck doch eus am Tschöpli!»

ALOIS HERZOG AG
Sanitär · Spenglerei
Tribschenstrasse 72, Luzern und Meggen
Tel. 041 368 98 98

ARLEWO
arbeiten leben wohnen
Wir schätzen Menschen und bewerten Liegenschaften.
arlewo.ch/bewerten

Luzern | Stans | Zug
Ihr Immobilienbewerter in der Zentralschweiz, Hugo Odermatt.

DIE HAUSHILFE
Leben wo mein Zuhause ist
Wenn der Zeitpunkt kommt, wo es alleine nicht mehr geht, stehen wir Ihnen individuell zur Seite.
Weitere Informationen:
✶Verein Die Haushilfe✶
Nadja Laval✶Geschäftsleiterin
041 790 31 31
www.diehaushilfe.ch
info@diehaushilfe.ch

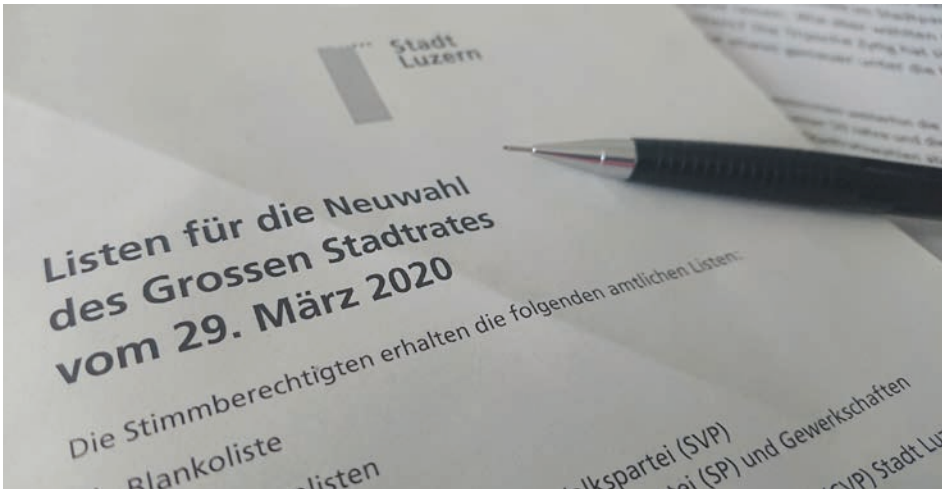
IM TRIBSCHEN-QUARTIER GEBRAUT.
SEIT 10 JAHREN.

LUZERNER BIER
Brauerei Luzern AG | Bürgenstrasse 16 | 6005 Luzern
041 252 00 52 | www.brauerei.lu

Ein Rückblick auf die Stadtratswahlen 2020. Wo steht unser Quartier politisch?

Ende März wählten die Luzerner das Stadtparlament und die Stadtregierung für weitere vier Jahre. Linksgrün eroberte die Mehrheit im Stadtparlament und die bürgerlichen Parteien mussten Sitze lassen. Wie aber wählten die Bewohner des Tribschen-Langensand Quartiers? Die Tripsche Zytig hat sich die Wahlresultate beschafft und diese etwas genauer unter die Lupe genommen.

von Fredy Zurkirchen, Redaktion Tripsche Zytig



Eines sei bereits vorweggenommen: in Luzern nehmen die «Alten» weiterhin überdurchschnittlich stark Einfluss, wo es politisch langgeht. Zahlenmäßig machen die über 60-Jährigen in der Stadt zwar bloss etwa einem Drittel der Stimm- und Wahlberechtigten aus. Da sie bei den Stadtratswahlen aber deutlich fleißiger zum Wahlzettel griffen, lag ihr Anteil bei der Wahl des Stadtparlaments bei gut 45 Prozent. Ein Blick auf die Wahlen 2016 und 2012 zeigt, dass sich dieses Bild nur sehr langsam ändert. Junge Stimmberechtigte und Erwerbstätige wählen noch immer viel seltener als die Älteren und die Pensionierten. Ein Umstand, der politisch zu Denken geben sollte und ein Punkt, in dem die Politiker und Parteien gefordert bleiben.

Unser Quartier gewinnt in der Stadt Luzern an politischem Gewicht

Die rege Wohnbautätigkeit in unserem Quartier hat Einfluss auf die Verteilung der Stimmberechtigten. 2020 wohnten über 14 Prozent aller Stimmberechtigten der Stadt Luzern in unserem Quartier und legten im März rund 15 Prozent der Listenstimmen ein. Bei den Stadtratswahlen vor acht Jahren lag dieser Anteil noch tiefer bei 13 Prozent. Zugelegt hat vor allem der Wahlkreis Tribschen, während Schönbühl und Matthof ihren Wähleranteil hielten oder gar leicht verloren.

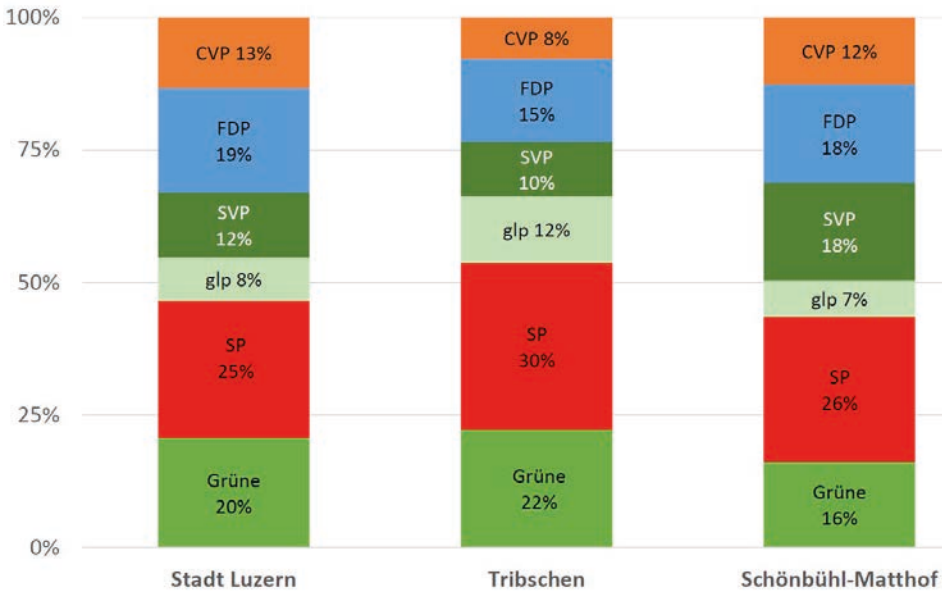
Mit einer Wahlbeteiligung von knapp 39 Prozent gingen in unserem Quartier prozentual etwas mehr Menschen an die Urne, als im städtischen Durchschnitt. Im Wahlkreis Tribschen lag die Wahlbeteiligung sogar leicht über 40 Prozent. Auffallend sind die grossen Unterschiede innerhalb der Stadt Luzern. Während beim Spitzenreiter Wesemlin über 52 Prozent der Stimmberechtigten wählten, lag die Stimmbeteiligung im Wahlkreis Untergrund/Fluhmühle bei nur knapp über 20 Prozent. Bemerkenswert ist auch die vergleichsweise sehr tiefe Beteiligung in der ehemaligen Fusionsgemeinde Littau von 25 Prozent.

Was der Röstigraben für die Schweiz ist, das ist die «Gass» für unser Quartier

48 Prozent der in unserem Quartier eingereichten Listenstimmen entfallen auf die Grünen und die Sozialdemokraten, knapp 43 Prozent auf bürgerliche Parteien. Somit liegt unser Quartier im gesamtstädtischen Vergleich leicht links von der Mitte. Die Unterschiede in den drei Wahlkreisen Tribschen, Schönbühl und Matthof sind jedoch markant.

Seit jeher trennt die «Gass» das Tribschengebiet vom Schönbühl und Matthof. Während Tribschen in den letzten Jahren durch Bauprojekte, wie beispielsweise die Realisierung der Tribschenstadt, stark gewachsen ist, stagnierten Schönbühl und Matthof. Entsprechend gewann Tribschen an politischem Einfluss. Rund 43 Prozent der Stimmberechtigten in unserem Quartier leben heute dort. Bei den Stadtratswahlen vor acht Jahren waren es noch deutlich weniger (37 Prozent).

Parteienstärke gemäss Listenstimmen vom 29.3.2020



Kommentar zur Grafik: Datenbasis ohne Wochenendstimmen und Blankilisten. SP (Listen 3/11/12/17), Grüne (Listen 1/8), FDP (Listen 6/13/22), CVP (Listen 5/9/23), glp (Liste 4), SVP (Liste 2)

Fitness im Quartier

FREIE RIEGE STV

Ü50-Männer gesucht für

- ❖ Gymnastik unter kundiger Anleitung
- ❖ Volleyballplausch oder Unihockey
- ❖ Geselligkeit mit Gleichgesinnten

Ort:	Kantonsschule Alpenquai, Luzern, Turnhalle T2
Wann:	Mittwochabend ausser Schulferien
Zeit:	18.30 - 20.00 Uhr Volleyball 20.00 - 21.30 Uhr Gymnastik und Spiel

- ➢ **Mitmachen** was einem gefällt und so viel man mag.
- ➢ Keine Auftritte, zwangslos, Jahresbeitrag Fr. 135.-.
- ➢ Schnuppern Sie mal bei uns. Wir freuen uns.

Infos: ***www.stvluzern.ch/riegen/freie-riege/*** *oder*
Walter Gnos, Tel 041 360 51 58

QUARTIERVEREIN TRIBSCHEN-LANGENSAND LUZERN

www.tribschen-langensand.ch

Der Quartierverein Tribschen-Langensand ist parteipolitisch und konfessionell neutral und vertritt die Interessen der Quartierbevölkerung gegenüber Behörden. Er informiert die Bewohner über das Quartier und versucht mit eigenen Anlässen und durch Unterstützung von Drittinitiativen das Zusammenleben und die Identität unseres Quartiers zu fördern. Zur Erfüllung seiner Aufgabe ist der Quartierverein auf die Unterstützung möglichst vieler Quartierbewohnerinnen und -bewohner angewiesen. Mit Ihrer Mitgliedschaft engagieren Sie sich für die Entwicklung und die Zukunft unseres Quartiers.

Beitrittserklärung: Der/die Unterzeichnete meldet sich als Mitglied des Quartiervereins Tribschen-Langensand.

Name/Vorname/ .....

Firmen-/Vereinsname: .....

Adresse: .....

Telefon: .....

Geburtsdatum: .....

Art der Mitgliedschaft: ☐ Einzelmitglied (CHF 15.–) ☐ Familie (CHF 30.–) ☐ Firma/Verein (CHF 30.–)

Datum/Unterschrift: .....

Zusenden per Post an: Quartierverein Tribschen-Langensand, c/o Urs Cattani, Hirtenhofstrasse 63, 6005 Luzern
oder per Mail an: kontakt@tribschen-langensand.ch

Während Schönbühl und Matthof traditionell bürgerlich wählen, finden die linken Parteien im Tribschen deutlich mehr Unterstützung. Grüne und Sozialdemokraten erkämpften sich dort im März mit rund 54 Prozent der Stimmen eine deutliche Mehrheit. In den Wahlkreisen Schönbühl und Matthof liegen die beiden Linksparteien mit zirka 43 Prozent Listenanteil immer noch klar hinter der bürgerlichen Fraktion, welche 50 Prozent der Stimmen auf sich vereint. Blickt man etwas in die Vergangenheit, so stellt man aber fest, dass sich diese Unterschiede leicht abbauen. Im Schönbühl und Matthof legten die Grünen und die Sozialdemokraten seit den Stadtratswahlen 2012 stärker zu als im Tribschen (+12 Prozent versus +8 Prozent). Die politische «Kluft» zwischen den beiden Quartierteilen bleibt zwar bestehen, sie scheint sich in den letzten Jahren aber etwas verringert zu haben.

Aufgrund Datenbasis eingeschränkte Aussagekraft
Bei der Berechnung der Parteienstärke in unserem Quartier stützten wir uns auf die Listenstimmen pro Wahlkreis gemäss Publikation der Stadt Luzern. Darin nicht enthalten sind sämtliche Stimmen, die erst am Wahlwochenende eingeworfen wurden, da diese nicht auf die einzelnen Wahlkreise aufgeteilt werden. Der Anteil dieser Stimmen liegt je nach Partei zwischen 15 bis 30 Prozent. Da der Anteil der »Wochenendwähler" bei den Grünen, der SP und der glp deutlich höher als bei den bürgerlichen Parteien sind, dürfte die Stärke dieser Parteien in unserer Betrachtung somit eher unterbewertet sein. An der grundsätzlichen Aussage ändert dies aber wenig.

Herzlichen Dank für das schöne Miteinander

Das LUKB-Team verabschiedet sich aus dem Quartier und sagt Dankeschön. Nach über 50 Jahren im Schönbühl-Center schliesst die LUKB ihre Geschäftsstelle auf Ende September 2020. Die LUKB wird weiterhin mit einer Selbstbedienungsbank im Center präsent sein. Das Team selbst zieht an den Hauptsitz.

von LUKB-Team Schönbühl

Das LUKB-Team verabschiedet sich vom Quartier und sagt Dankeschön: v.l.n.r. Fabio Pedrazzi, Sabrina Meyer-Käslin, Angelika Frey, Ruedy Lussy, Sarah Heeb-Heini und Rolf Wyss

Ein herzliches Dankeschön ans Quartier
In all den Jahren im Schönbühl-Center haben wir viele Veränderungen erlebt und die jüngste steht uns noch bevor. In gut zwei Monaten werden wir unsere Kisten packen und an den LUKB-Hauptsitz ziehen. Mit im Gepäck haben wir viele schöne Erinnerungen an die Zeit im Schönbühl-Center. Die persönlichen Begegnungen und die gemeinsamen Erlebnisse werden es sein, an die wir gerne zurückdenken. Wir sagen den Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Quartier herzlich «Danke» für alles, was wir für sie tun und mit ihnen erleben durften. Ganz besonders schätzen wir das grosse Vertrauen, das uns geschenkt wurde. Es freut uns, auch in Zukunft für sie da zu sein.

Neue Selbstbedienungsbank eröffnet am 2. November 2020
Es ist nicht so, dass die LUKB ganz wegzieht. Wir bleiben mit Automaten nach wie vor im Schönbühl-Center präsent. Im kommenden Oktober bauen wir die heutigen Räumlichkeiten um. Die Selbstbedienungsbank eröffnet am 2. November 2020. Ein- und Auszahlungen in Schweizer Franken und Euro sowie Münz in Schweizer Franken einzahlen sind auch während der Umbauphase möglich.

Verbunden mit der Neuausrichtung der LUKB-Geschäftsstelle werden wir auch die Schrankfachvermietung im Schönbühl-Center per Ende August 2020 einstellen. Ein Schrankfach zu mieten ist bei der LUKB weiterhin in der Nähe möglich: in der Geschäftsstelle Horw oder am Hauptsitz.

Wir sind weiter persönlich für Sie da
Unsere Kundinnen und Kunden aus dem Quartier müssen trotz der Schliessung der Geschäftsstelle im Schönbühl-Center nicht auf eine persönliche Betreuung und Beratung verzichten. Wir sind in unmittelbarer Nähe am LUKB-Hauptsitz an der Pilatusstrasse 12 für sie da. Dort kümmern wir uns gerne und mit viel Energie um ihre Anliegen rund ums Geld.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen an der Pilatusstrasse!

Open-Air-Kino am Alpenquai

Gerade rechtzeitig vor Redaktionsschluss kam die frohe Botschaft: Das Open-Air-Kino findet auch dieses Jahr in unserem Quartier statt!

von Hildegard Küng, Redaktion Tripsche Zytig

Das Open Air Kino öffnet auch 2020 am bekannten Standort seine Tore.

Nachdem der Bundesrat am 27. Mai weitere Lockerungen bekannt gab, teilte Franz Bachmann, Organisator des Open-Air-Kinos Luzern mit, dass unter den entsprechenden Schutzmassnahmen nichts im Wege steht, den beliebten Kino-Event durchzuführen.

Das Open-Air-Kino Luzern wird allerdings eine Woche später als üblich starten, erst in der zweiten Ferienwoche, am 15. Juli. Es wird bis zum 23. August dauern. Wie viele Zuschauerinnen und Zuschauer unter welchen Bedingungen schliesslich tatsächlich auf der Tribüne am See Platz nehmen dürfen, steht noch nicht fest. «Wir sind in der Detailplanung für das Schutzkonzept in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt», sagt Franz Bachmann

Auf jeden Fall können wir uns nun auf viele vergnügliche Kinoabende unter freiem Himmel freuen!

Das Programm ist wie immer in der Tageszeitung publiziert oder unter open-air-kino.ch abrufbar.

Gastkolumne

von Peter Christen, travel-and-more@bluewin.ch

Die Leichtigkeit des Seins

Gerade als wir anfangen zu denken und zu glauben, in unserem Leben alles im Griff zu haben und uns nichts und niemand aufhalten kann, kommt das Coronavirus, dieses Virion, das 20'000-mal kleiner ist als ein durchschnittliches Sandkorn. Das nicht als Lebewesen eingestuft wird, sondern das beliebig Leben nimmt. Das Unheil nimmt im fernen China seinen Anfang, sucht später Italien, New York und schliesslich den ganzen Globus heim, kommt in unsere Nähe, in unser Quartier. Die Nationen dieser Welt schalten in den Notstandmodus, fahren ganze Volkwirtschaften runter und löschen flächendeckend das Licht. Ein unsichtbarer Feind nimmt uns die Möglichkeit des Reisens und des Flanierens durch die Welt, ungezwungen und spontan Leute zu treffen, Feste zu feiern und das Leben zu geniessen. Unser Lebensgefühl und die Selbstverständlichkeit des unbeschwerten Daseins gehören der Vergangenheit an.

Wir zahlen einen hohen Preis für die Wiederentdeckung, dass die grossen Dinge oftmals die kleinen sind und die kleinen die wirklich grossen. Gesundheit, Familie, Freunde, Natur gewinnen in diesen Tagen an Bedeutung und sind unser persönlicher Anker. Am Pranger stehen ungezügeltes Wachstum, eine ausufernde Globalisierung, fehlender Umweltschutz, exzessive Mobilität, um nur einige zu nennen. Sie sind die Schuldigen für das Elend, in welchem wir uns befinden. Immer schneller, höher, weiter!

Die Pandemie trifft auf spektakuläre Weise synchron die ganze Welt, man kann nirgends in Deckung gehen. Tiefenkrisen nennt die Zukunftsforschung das was wir gerade durchmachen. Phasen in der Geschichte, in denen die Zukunft ihre Richtung ändert.

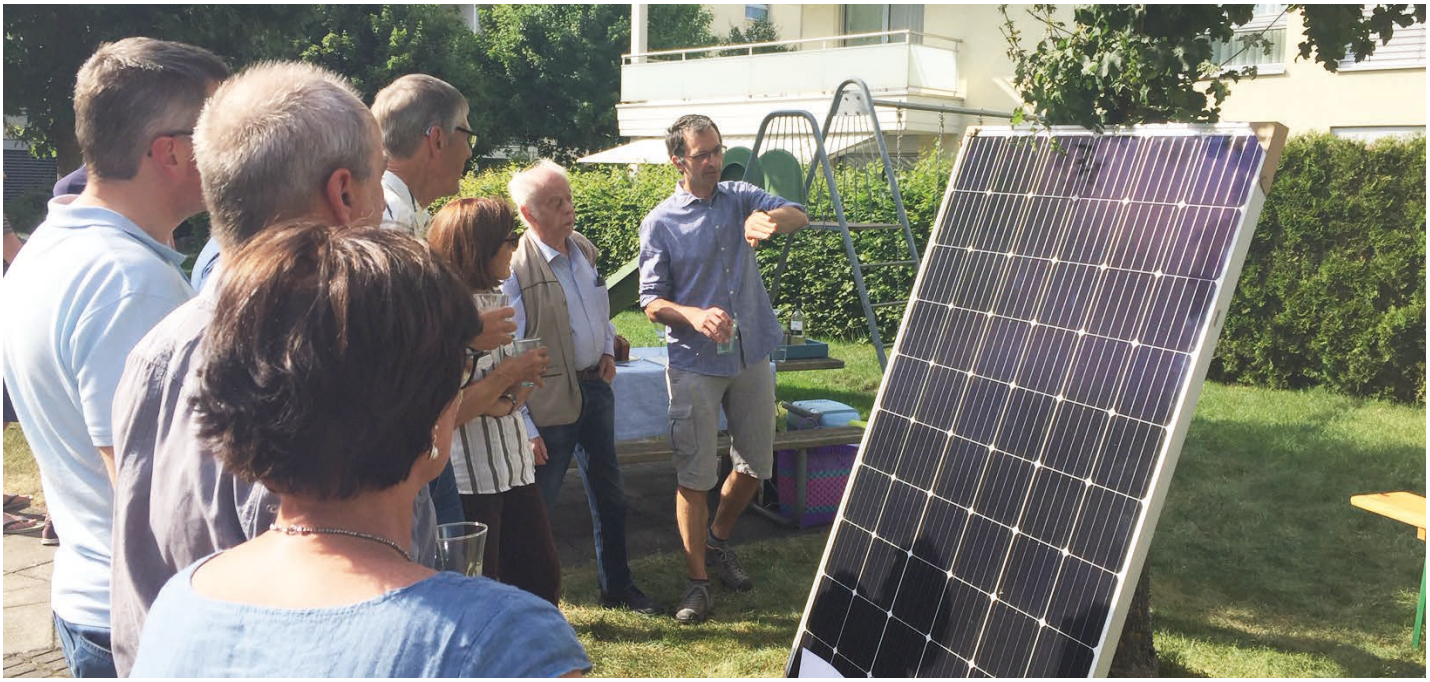
Mit etwas Abstand zum Shutdown-Beginn am 16.März mehren sich die Stimmen, diesen als grotesken Irrtum zu sehen, als eine kollektive Überreaktion der Angst. Als unmittelbare Folge davon haben sich Milliarden an Volksvermögen in Luft aufgelöst, wurden Existenzen ruiniert, mit fatalen Einzelschicksalen. Ist es das alles wert gewesen oder hätten die besonders gefährdeten Menschen nicht angemessener geschützt werden können? Mit weniger Begleitschäden für unsere Gesellschaft? Ungeachtet dessen schreitet die Abholzung des Regenwaldes voran, werden in Asien ekelhafte Schlachtermärkte als Virenherde wiedereröffnet, ist heimische Massentierhaltung eine Selbstverständlichkeit. Ungeachtet dessen sterben weiterhin jeden Tag weltweit 15'000 Kinder, bevor sie überhaupt ihr sechstes Lebensjahr erreichen. Ganz still, unter Ausschluss der Öffentlichkeit, ohne Lockdown und Medienrummel.

Die Leichtigkeit des Seins – ein Versuch, diese Welt fernab jeglichen Zynismus wenigsten ein bisschen erträglicher zu machen.

Grüne Energie direkt aus dem Herzen des Quartiers

Mitten im Quartier Tribschen-Langensand wird schon bald ein aktiver Beitrag zur Energiewende geleistet. Auf drei Gebäuden am Geissensteinring wird im Herbst ein Solarprojekt der Energiegenossenschaft Luzern realisiert. Weitere Unterstützerinnen und Unterstützer sind herzlich willkommen.

von Karina von dem Berge



Spätestens seit der Volksabstimmung im Mai 2017 ist klar, dass die Stadtluzerner Bevölkerung eine aktive Rolle zur Erreichung der Energiewende einnehmen möchte. Knapp 70 Prozent haben sich damals für die nationale Energiestrategie 2050 ausgesprochen. Cyrill Studer Korevaar und Jonny Merhar, zwei Bewohner des Quartiers Tribschen-Langensand, wollten es nicht dabei belassen und sind selbst aktiv geworden. Denn damit das Ziel einer erneuerbaren Energieproduktion erreicht werden kann, braucht es vielfältige und nachhaltige Anstrengungen. Als dann eine Dachsanierung an den Gebäuden am Geissensteinring 47-55 anstand, kamen die beiden Herren unabhängig voneinander zu dem Schluss, dass dies eine Chance sei, die nicht ungenutzt bleiben soll. Gemeinsam mit der Energiegenossenschaft Luzern starteten sie die Planung eines Solarprojektes – nicht vor der eigenen Haustür, sondern auf den eigenen Dächern.

Die Energiegenossenschaft Luzern wurde im September 2017 als «Initiative von unten» gegründet, die der breiten Bevölkerung die Möglichkeit bieten soll, die Energiewende aktiv mitzugestalten. Hierzu können beispielsweise Anteilsscheine der Genossenschaft gezeichnet oder Vorschläge für eine Zusammenarbeit in neuen Solarprojekten eingereicht werden. Die Energiegenossenschaft Luzern wird mit der Anlage am Geissensteinring bereits ihr drittes Projekt dieser Art verwirklichen.

Über 100 Stockwerkeigentümer leben in den drei Gebäuden Geissensteinring 47-55, auf denen das Solarprojekt verwirklicht wird. In einem ersten Schritt wurden sie von den beiden Initianten und Vertretern der Energiegenossenschaft Luzern zu einem Solar-Apéro eingeladen (siehe Foto). Ziel war es, zu informieren, zu mobilisieren, aber auch Bedenken der Stockwerkeigentümer aufzunehmen und möglichst direkt auszuräumen. Dies ist ein Aufwand, den die Organisatoren gerne auf sich nehmen. «Für mich ist das eine Herzensangelegenheit, denn zur raschen Energiewende gibt es keine Alternative» sagt Cyrill Studer Korevaar. Er ist Mitglied des Grossen Stadtrats und lebt mit seiner Familie seit 2004 im Quartier.

Die drei Gebäude am Geissensteinring haben bekieste Flachdächer und eignen sich daher bestens für eine Photovoltaik-Anlage. Die Solaranlage hat eine Nennleistung von 100 Kilowatt-Peak (kWp) und kann, bezogen auf die Jahresbilanz, mit einer Jahresproduktion von etwa 90 MWh etwa ein Viertel des jährlichen Strombedarfs der Eigentümergemeinschaft abdecken. Bereits im Sommer 2019 wurde ein Dachnutzungsvertrag ausgearbeitet, dem die Stockwerkeigentümer mit einer deutlichen Mehrheit zustimmten. Seither konnte das Projekt detailliert ausgearbeitet werden und als Bautermin wurde nun Herbst 2020 definiert.

Die Projektkosten, die sich auf maximal CHF 200'000 belaufen, werden durch die Energiegenossenschaft und ihre Mitglieder getragen. Während mehr als die Hälfte des Betrages bereits zusammengekommen ist, bemühen sich die beiden Initianten, Cyrill Studer Korevaar und Jonny Merhar momentan um weitere Unterstützerinnen und Unterstützer, insbesondere innerhalb der Nachbarschaft. Viele der beteiligten Stockwerkeigentümer engagieren sich auch finanziell in dem Projekt auf ihrem Dach. Zudem ist die Energiegenossenschaft auf der Suche nach weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern für die Finanzierung dieser Photovoltaik-Anlage. Es können Anteilsschein zu je CHF 1'000 gezeichnet werden. Ausserdem steht die Energiegenossenschaft gerne für die Prüfung weiterer potenzieller Standorte für Photovoltaik-Anlagen innerhalb des Quartiers und darüber hinaus in der gesamten Agglomeration der Stadt Luzern bereit. Denn gemeinsam können wir einiges bewegen und einen Beitrag leisten, der einen Unterschied macht.

Weitere Informationen unter
www.eg-luzern.ch

Massagepraxis ATLANTIS

Melanie Häller, dipl. Masseurin

Lassen Sie Ihren Geist zur Ruhe kommen – und die Muskulatur für sich arbeiten.

Massagen durchbluten den Muskel, versorgen ihn so mit den nötigen Nährstoffen. Die Muskulatur wird widerstands- und leistungsfähiger, die Gefahr rheumatischer Erkrankungen wird erheblich reduziert.

Diese gewonnene Vitalität erweckt ein neues Lebensgefühl und stärkt nebst dem Körper auch die Seele.

- ★ Klassische Massage und Sportmassage
- ★ Manuelle Lymphdrainage
- ★ Fussreflexzonenmassage
- ★ Schröpfen
- ★ Hot Stone Massage
- ★ Tibetische Massage

Ich freue mich auf Sie!

(50 % Reduktion auf die erste Massage gegen Flyerabgabe)

079 355 80 44 (KRANKENKASSENANERKANNT)

Schönbühlstrand 22, 6005 Luzern ★
kontakt@massage-atlantis.ch ★ www.massage-atlantis.ch

BABYMASSAGE-KURSE

4 Wochen bis Krabbelalter

auch bei Ihnen zu Hause

Kurs à 5 x 80 Min/ Fr. 200.-

Achtsame Kommunikation durch Berührung

- Durch Körpermassage kann Ihr Baby schneller zur Ruhe kommen und entspannen
- Beeinflusst positiv u.a. die Entwicklung Ihres Kindes, die Verdauung und das Schlafen
- Zeit für Zweisamkeit und Verbundenheit
- Austausch mit anderen Eltern

IMPULS Praxis
Coaching & Körperarbeit
Karin Benanti
www.impuls-coaching-gesundheit.ch

Spielgruppe Spielkiste

Spielen, erleben, erfahren

In unserer Spielgruppe treffen sich regelmässig Kinder ab 3 Jahren zum Spielen. Nach Absprache werden auch jüngere Kinder aufgenommen.
Die Spielgruppe ist ein soziales Erfahrungsfeld für Vorschulkinder. Sie lernen ihren Platz in einer Gruppe zu finden, sich zu behaupten, Rücksicht zu nehmen und sich gegenseitig mit Stärken und Schwächen zu akzeptieren.
In der Spielgruppe wird gespielt, mit verschiedenen Materialien gewerkt, geknetet, musiziert usw.
Spielerisches Erleben, lustbetontes Erproben, gemeinsames Tun bilden den ganz persönlichen Erlebensbereich der Kinder. Dadurch finden sie den idealen Übergang von der Familie zur Gross-Gruppe im Kindergarten.

Ein Spielgruppenjahr dauert 10 Monate, jeweils von Anfang September bis Ende Juni.

Das detaillierte Angebot finden Sie auf www.spielgruppespiellkiste.ch

Wir freuen uns schon heute auf viele kleine Entdecker!

Euer Spielgruppe Spielkiste Team

Wir werden durch die Katholische Kirche Stadt Luzern unterstützt.

Spielgruppe Spielkiste, Matthofring 4, 6005 Luzern, spielgruppespielkiste@bluewin.ch, www.spielgruppespielkiste.ch

Hässlicher Klotz oder erhaltenswerter Pionierbau?

Nächsten Monat feiert das Gewerbegebäude an der Tribschenstrasse 51 seinen 87. Geburtstag. Am 1. August 1933 zogen die ersten beiden Mieter ein. Heute steht es (fast) leer. Bedrängt von den schicken Wohn- und Bürogebäuden der Tribschenstadt, blickt es als Zeitzeuge der gewerblichen Vergangenheit unseres Quartiers in eine ungewisse Zukunft, entstellt und verwahrlost.

von Fredy Zurkirchen, Redaktion Tripsche Zytig

Manch ein Quartierbewohner oder Passant wundert sich über das heruntergekommene Gewerbegebäude, das so gar nicht in die aufgeräumte und smarte Tribschenstadt passt. Kein schöner Anblick. Ob nur hässliches Entlein oder «wüste» Bausünde vergangener Tage, die man von Herzen gerne in den Krallen des Abriss-Baggers sähe, sei hier offengelassen. Ginge es nach dem Kanton, der Stadt und der Grundeigentümerin wäre das Objekt wohl bereits verschwunden.

Die CSS-Versicherung erwarb das Grundstück 2015 mit der Absicht, hier angrenzend an den bestehenden Hauptsitz einen Erweiterungsbau für rund 500 Mitarbeiter zu realisieren. Das Abbruchgesuch wurde schon 2018 gestellt. Mit dem Neubau hätte ursprünglich Ende 2019 begonnen werden sollen. Was also macht der «Klotz» hier noch?

Gegen das Rückbaugesuch wurde Einsprache erhoben. Seit Jahren setzen sich verschiedene Fachverbände, darunter die Zentralschweizer Sektionen des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA), der Bund Schweizer Architekten und der Schweizer Heimatschutz für die Erhaltung und Sanierung der Liegenschaft ein. In ihren Augen handelt es sich um einen historischen Zeitzeugen von nationaler Bedeutung. Manch ein Laie dürfte sich darob angesichts des erbärmlichen Erscheinungsbildes die Augen reiben. Aber so wie nicht alles, was nach schützenswert aussieht, effektiv schützenswert ist, kann die Sache, wie hier, auch umgekehrt liegen. Negativ auf die Optik wirken sich spätere bauliche Eingriffe in die Fassade aus, die den originalen Charakter verbergen. Den Rest hat der stark vernachlässigte Unterhalt beigesteuert. Unter Architektur-Experten gilt es als unbestritten, dass das Gebäude eines der ersten modernen Gewerbegebäude in der Region ist und als Pionierbau in der Innerschweiz das Neue Bauen einläutete.

Zwei Expertengutachten bestätigen die Schutzwürdigkeit. Die Ironie: Gerade die «unschöne» Schlichtheit macht das Gebäude in den Augen der Fachleute so erhaltenswert.

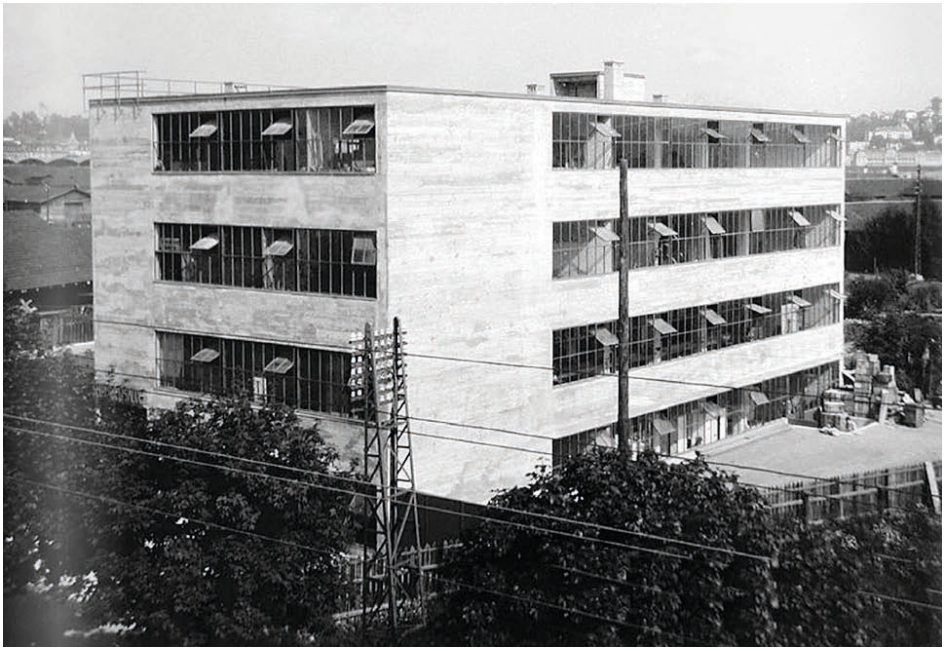
Der Blick zurück enthüllt eine spannende und bewegte Geschichte

Die Geschichte der Liegenschaft beginnt mit einem Brand. In der Nacht vom 16. auf den 17. September 1932 brannte das «alte» Gewerbegebäude beim heutigen Mühleplatz ab. Auf einen Schlag verloren über 100 Kleinhandwerker ihre Werkstätten. Schreiner, Maler, Drechsler, Schlosser, Mechaniker und Buchdrucker bangten um ihre Zukunft. Schon zwei Wochen später initiierte ein junger Stadtluzerner Architekt, Carl Mossdorf, die Idee zur Erstellung eines neuen Gewerbegebäudes. Zusammen mit einigen betroffenen Gewerblern gründete er die «Interessengemeinschaft Gewerbegebäude der Stadt Luzern», die später in eine Genossenschaft umgewandelt wurde. Noch heute erinnert der originale Schriftzug über dem Eingangsportal daran. Möglichst schnell sollte ein kostengünstiger Ersatzbau realisiert werden., damit die Gewerbler ihren Betrieb wieder aufnehmen konnten. In der Tat dauerte es nur sechs Monate, bis Mossdorf's Pläne ausgeführt waren und der Bau an der Tribschenstrasse stand. Bereits im August 1933 zogen die ersten Mieter ein; nebst der Kältetechnikfirma Frigorex auch mehrere Schreinereien und eine Schlosserei.

Ein typischer Vertreter des Neuen Bauens

Carl Mossdorf entwarf den Bau im Stil des sogenannt Neuen Bauens, wie es zu dieser Zeit vom deutschen Bauhaus und vor allem auch von dem in Paris lebenden Le Corbusier propagiert und vertreten wurde. Das Neue Bauen verstand sich als Abkehr von der Stilvielfalt des Historismus, der auf ältere Stilrichtungen zurückgriff und sie teilweise kombinierte. Das Neue Bauen trat mit dem Versprechen an, Einfachheit, Klarheit, Licht, Luft und damit auch Hygiene in die Häuser zu bringen. Funktion und Sachlichkeit standen im Zentrum. Seine Vertreter setzten konsequent auf die neuen Materialien Glas, Stahl, und Beton, die neue Möglichkeiten erschlossen. Einfache kubische Formen, freistehende Wandscheiben; die neue Architektursprache folgte dem ökonomischen Grundprinzip.

Mossdorf's Gebäude wusste zu seiner Zeit zu gefallen – nicht unbedingt eine Selbstverständlichkeit für ein Werk des Neuen Bauens. An der offiziellen Eröffnung am 11. Oktober 1933 lobte der zuständige Luzerner Baudirektor Otto Businger das Gebäude als gelungenen Kompromiss von Zweckbau und gefälligem Äusserem. Auch die Presse berichtete wohlwollend.



Das Gewerbegebäude nachseiner Fertigstellung an der Tribschenstrasse.

ELEKTRO FURRER

ELEKTROINSTALLATIONEN
MULTIMEDIA UND TELEMATIK
SMART HOME
INFORMATIK
SCHALTANLAGENBAU
LEUCHTENBAU

ELEKTROKONTROLLEN
FÜR SCHIFFE UND BOOTE
ALLER ART

Bürgenstrasse 9
6005 Luzern

041 360 39 49
www.elektrofurrer.ch

SOS
Dienst Luzern
Hauswirtschaft, Alltagsunterstützung und Familienhilfe

Sie brauchen Unterstützung und Entlastung. Wir helfen im Alltag zuhause.

Seit über 40 Jahren unterstützen wir in der Stadt Luzern schnell, unkompliziert und kompetent Familien, Seniorinnen und Senioren und überhaupt alle, die Hilfe im Alltag benötigen. Wir freuen uns über Ihren Anruf.

041 342 21 21 | www.sos-luzern.ch
Brünigstrasse 20 | 6005 Luzern | info@sos-luzern.ch
Ein Angebot der Kirche

Funktionierend
Stadt
Frustrierend

LEY DRUCK
Die Stadtdruckerei

«Tragen auch Sie sich mit dem Gedanken, Ihre Vorfahren zu erforschen und dabei mehr über sie zu erfahren? Und wissen Sie vielleicht nicht, wie Sie dabei vorgehen sollten, oder hätten einfach ein paar Fragen an einen Experten? Dann haben Sie die Gelegenheit, am Freitag, den 21. August, um 19.30 Uhr im Kirchgemeindehaus der ‚Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage', Matthofstrand 2, Luzern, einem sehr informativen Vortrag von Herrn Friedrich Schmid, Präsident der Zentralschweizerischen Gesellschaft für Familienforschung, beizuwohnen, und anschliessend Ihre Fragen zu stellen.»

Gewürdigt wurde insbesondere die Funktionalität, die für die Schaffung guter Arbeitsbedingungen sorgt.

Viele Jahre arbeiteten kleingewerbliche Betriebe in der Liegenschaft. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen veränderten über die Zeit auch die Mieterschaft. Klassische Gewerbebetriebe gingen ein oder zogen weg. Vermehrt mieteten sich Künstler, Ateliers, Vereine und Clubs ein. Das Gewerbegebäude entwickelte sich in den 2000er Jahren immer mehr zu einem Ort der Alternativkultur. Es bot Platz für Workshops und Treffen, Proberäume für Bands, diente als Tanzstudio. Private und öffentliche Partys und Veranstaltungen fanden statt, organisiert von Vereinen wie der Tamilenschule, dem Tivoli oder der Bude. Es wurde viel gefeiert, oft auch in einer rechtlichen Grauzone, dafür umso farbiger.

Nach dem Erwerb der Liegenschaft durch die CSS war damit bald Schluss. 2016 wurden vor allem aus Sicherheitsüberlegungen die Mietverträge der meisten Nutzer nicht mehr erneuert.

Wie weiter?

Noch steht die Liegenschaft! Aber auch die Fronten zwischen den Parteien sind geblieben. Architektenverbände und Heimatschutz bedauern, dass bei der Planung der Tribschen Überbauung die Schutzwürdigkeit des Objekts nicht ausreichend erkannt und berücksichtigt wurde. Sie zeigen sich bereit, den Kampf um den Erhalt und die Sanierung weiterzuführen, falls nötig bis vor Bundesgericht. Der Bund Schweizer Architekten rief seine Mitglieder 2018 gar dazu auf, auf eine Teilnahme an der Projektierung und Jurierung für eine Neuüberbauung zu verzichten, sollte Carl Mossdorf's Gebäude darin nicht integriert sein.

Seitens der CSS-Versicherung hält man gemäss aktueller Zeitungsrecherche an den Neubauplänen fest. Sie hat eine Integration des Gewerbegebäudes in das Erweiterungsprojekt geprüft, musste diese aber verwerfen, da der Raumbedarf damit nicht hätte gedeckt werden können. Zudem stützt sich die CSS auf den Entscheid des Kantons von 2017, das Gebäude nicht unter Denkmalschutz zu stellen.

Kanton und Stadt bestreiten zwar ein hohes fachliches und öffentliches Interesse am Gewerbegebäude nicht. Sie verweisen aber auch auf das grosse öffentliche Interesse am Erhalt und Ausbau des Hauptsitzes der CSS und gewichten dies stärker.

Und was meint der Autor? Eigentlich schade; ein renoviertes Gewerbegebäude würde der Überbauung Tribschenstadt optisch gut stehen. Doch setzten nicht schon die Meister des Neuen Bauens den Nutzen und das ökonomische Grundprinzip in den Fokus ihrer Arbeiten und ihrer Architektursprache?

Noch sind die Lichter im Gewerbegebäude nicht ganz erloschen, ganz im wörtlichen Sinn. Wer abends an der Liegenschaft vorbeispaziert, dem fällt auf, dass da und dort noch Lampen brennen. Im mittleren Stock fertigt Pius Baumli aus alten Skateboards neue coole Reshape Streetboards an. Und in seinem Atelier malt der Künstler Eric Studer seine Gemälde, zwar wegen des undichten Flachdachs nicht mehr im OG sondern in der angrenzenden ehemaligen Autowerkstatt. Er gibt sich bei unserem Besuch gelassen, nimmt die Zukunft Stück für Stück. «Ich vergleiche die Situation des Gewerbegebäudes mit der eines alten und rostigen Oldtimers, den man irgendwo im Wald abgestellt hat und plötzlich feststellt, dass es davon nur noch ganz wenige Exemplare gibt».

Wir sind gespannt, wie sich die Geschichte des «Gewerbegebäudes» weiterschreibt. Wird es seinen nächsten runden Geburtstag oder gar seinen hundertsten noch erleben?

Der Künstler Eric Studer in seinem Atelier. «Ich vergleiche die Situation des Gewerbegebäudes mit der eines alten und rostigen Oldtimers, den man irgendwo im Wald abgestellt hat und plötzlich feststellt, dass es davon nur noch ganz wenige Exemplare gibt» (Foto: Pia Kramer)

Zwischen Bücher zählen und chatten – Fernunterricht während der Corona-Zeit

Seit dem 11. Mai pulsiert das Leben wieder im Wartegg-Schulhaus – Schülerinnen und Schüler wie Lehrpersonen gehen ein und aus als wäre es keine besondere Zeit. Beim näheren Hinschauen fällt jedoch auf, dass die Kinder je nach Stufe unterschiedliche Eingänge benutzen, die Pausen gestaffelt abgehalten werden und keine grösseren Schülergruppen auf dem Pausenplatz stehen. Es ist die Zeit nach dem Lockdown, nach dem Fernunterricht. Ein kleiner Rückblick aus dem Schulhaus Wartegg aus Sicht von Lehrpersonen und Schulleitung.

Von Sandra Villiger, Schulleiterin im Schulhaus Wartegg

Kindergärten
Der Fernunterricht hat bei den Kindergartenkindern grundsätzlich sehr gut geklappt. Sie erhielten Aufgaben, die sie innerhalb einer Woche erledigen mussten. So wurden etwa die Stühle oder Bücher in der Wohnung gezählt und die Kinder mussten die gleiche Anzahl Striche aufmalen oder auf einem Bein hüpfen. «754 Bücher..... puhh, das war streng!», meinte ein Kind beim nächsten telefonischen Kontakt mit einem Lachen. Die diversen Wochenaufgaben wurden ebenfalls von den Eltern geschätzt. Einmal überraschten die Lehrpersonen die Kinder mit Seifenblasenfläschchen, welche die Kinder in den Briefkästen fanden. So stiegen von Balkonen und Terrassen an einem Tag zu selben Zeit Seifenblasen in den Himmel und zeigten die Verbundenheit aller Kindergartenkinder mit sehr grossem Abstand.

Besonders loben alle Lehrpersonen die grossen Fortschritte der Kinder beim Telefonieren. War es zu Beginn eher ein Schweigen am Telefon, wurde später auch schon mal gefragt: «Werom lütisch scho weder aa?», doch zumeist wurde nur gejubelt, wenn sich die Lehrperson per Telefon oder gar Video-Telefonie meldete. Ein gelungener Fernunterricht.

1./2. Klassen
Auf dieser Stufe wurde analog gearbeitet, daher mussten die ersten Aufgabenhefte und die Schulbücher von den Kindern erst mal gestaffelt im Schulhaus abgeholt werden. Die weiteren Aufgaben und Aufträge erhielten die Schülerinnen und Schüler per Mail und die Lehrpersonen verteilten die weiteren analogen Unterrichtsmaterialien per Fahrrad und legten sie in die Briefkästen. Besonders beliebte Aufgaben waren die Aufzucht einer Bohnenpflanze mit dazugehörigem Bohnentagebuch, das Schreiben und Versenden von Briefen an die Kolleginnen und Kollegen der Klasse sowie diverse Bastel- und Bewegungsaufgaben. Alles wurde zu Hause mit viel Engagement und grosser Unterstützung der Eltern erledigt. Besonders grosse Freude bereitete allen Kindern die Osterüberraschung, welche die Lehrpersonen heimlich in den Briefkästen für die Kinder deponiert hatten.

Auch die 1./2.Klässer sind nun schon fast zu Telefonprofis geworden. Waren es zu Beginn eher einsilbige Antworten auf Fragen, wurde später freudig berichtet und Kinder, Eltern und Lehrpersonen freuten sich auf den regelmässigen Austausch, der sie alle näher rücken liess.

3./4. Klassen
Die Umstellung auf den Fernunterricht kam sehr plötzlich und unerwartet. Bereits die 3./4.-Klässler wie ihre Eltern und Lehrpersonen mussten sich auf den digitalen Unterricht über TEAMS einstellen. Dank der tollen Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule verlief dieser Übergang relativ reibungslos. Die Aufgaben wurden jeweils am Sonntag aufgeschaltet. Zu den Aufgaben gab es Lernvideos mit Erklärungen der Lehrpersonen. Die Arbeitsmaterialien wurden auch auf dieser Stufe von den Lehrpersonen bei einer Velotour durchs Quartier in die Briefkästen gelegt. Am Sonntag fanden die Kinder jeweils auch einen Wochenplan mit den Aufgaben auf TEAMS und ein Wocheneinstiegsvideo der Lehrperson.

Begleitet wurden die Kinder durch die Lehrpersonen mit Gruppenchats und die Eltern mit Telefongesprächen. Es war für alle eine sehr intensive Zeit, die jedoch jetzt Früchte trägt – die Vertrauensbasis zwischen Kind, Schule und Elternhaus ist noch grösser geworden.

Besonders wurden von den Kindern einfachere und natürlich kreative Aufgaben geschätzt. So kamen Knobelaufgaben für die ganze Familie sehr gut an. Für kreative Aufgaben konnten sich die Kinder mittels Ideenkatalog inspirieren lassen und Aufgaben aussuchen (Zeichnen, Gestalten, Musik, Sport, Kochen, Urban gardening zum Beispiel).

5./6. Klassen
Auf dieser Stufe waren die Schülerinnen und Schüler total digital unterwegs. So war der Fernunterricht zu Beginn eine total neue und spannende Erfahrung, nicht nur für die Lernenden. Innerhalb sehr kurzer Zeit mussten die Lehrpersonen den ganzen Unterricht umstellen. Eine Herkulesaufgabe, welche bravourös gemeistert wurde. Es entstand viel Spannendes und Neues, was sonst evtl. nicht angestossen worden wäre. Auch die Schülerinnen und Schüler waren von der neuen Unterrichtsform angetan und liebten es zu chatten und mal mehr Zeit am PC zu verbringen

als sonst – zumindest zu Beginn. Mit der Zeit verlor diese Unterrichtsform viel von ihrem Reiz und die Kinder freuten sich wieder sehr auf die Schule und den Präsenzunterricht. Wohl insbesondere auf das Zusammentreffen mit ihren Kollegen und Kolleginnen, die sie so schmerzlich vermisst hatten. Doch auch die Lehrpersonen erhielten die Rückmeldung, dass alle coolen Lernvideos sie als Lehrperson «in live» nicht ersetzten könnten. Was für ein Feedback!

Schulleitung
Es war eine seltsame Zeit – auch für die Schulleitung. Umgeben von einem leeren Schulhaus war der Alltag von sehr viel PC-Arbeit geprägt. Jegliche Kommunikation konnte nur noch über digitale Medien stattfinden und die sozialen Kontakte fehlten sehr rasch.

Obschon das ganze Team nicht physisch anwesend war, war seine grosse Energie deutlich spürbar. Der Stolz der Schulleitung war riesengross, dass der Übergang in den Fernunterricht, den alle Lehrpersonen gemeinsam bewältigt hatten, so rasch und erstaunlich problemarm klappte.

Es war auch eine intensive Zeit – keine Information durfte vergessen werden und musste zeitnah an Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter sowie an die Elternschaft übermittelt werden. Daneben galt es den eigenen Arbeitsalltag neu zu strukturieren.

Eine Zeit aber auch mit zahlreichen freundlichen, dankbaren und aufmunternden Feedbacks aus dem Quartier, die jeden Tag Mut machten und den Schwung erhielten.

Fusion Liberale Baugenossenschaft Seeburg und Liberale Baugenossenschaft Sternmatt-Tribschen

von Liberale Baugenossenschaft Luzern

An den ordentlichen Generalversammlungen, die am 11. Mai 2020 gestützt auf Art. 6a COVID-19-Verordnung 2 (Fassung vom 16. März 2020) ohne persönliche Anwesenheit der Mitglieder durchgeführt wurden, haben die beiden Baugenossenschaften mit grosser Mehr-heit die Fusion beschlossen. Mit der Fusion wird der Name auf Liberale Baugenossenschaft Luzern (LBG Luzern) geändert. Die Fusion ist inzwischen mit den entsprechenden Handels-Registereintragungen und den Publikationen im schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB) rechtskräftig.

LBG Luzern mit stetig wachsendem Wohnungsangebot
Mit der Fusion gehen zwei städtische Liegenschaften der früheren LBS auf die LBG Luzern über. Es handelt sich dabei um die beiden Mehrfamilienhäuser Imfangring 5 und Schädrü-tistrasse 42. Der Wohnungsbestand erhöht sich damit auf rund 280 Wohnungen. Mit dem laufenden Projekt Kooperation Industriestrasse Luzern dürften es bis 2025 sogar mehr als 300 Wohnungen sein.

Innovation im Auftritt – modernisierte Homepage folgt
Wer die neu formierte LBG Luzern sowie unseren Vorstand noch näher kennenlernen will, findet alle wichtigen Informationen auf der Homepage **www.lbg.ch**. Wir werden in den nächsten Monaten unsere Homepage komplett erneuern, inklusive neuer Name und neues Logo. Selbstverständlich werden wir zugleich auch die beiden neu erworbenen Liegenschaften in unser Portfolio übernehmen. Auf der neuen Homepage werden Sie dann all unsere Mietobjekte, freie Wohnungen sowie die neuen Statuten finden.

Kontakt: info@lbg.ch

Kinder Herzen

von Ruedi Felchlin

Beobachtungen in der Ufschütti / Sommer 20

Haben kleine Hände , halten dich beim Gehen
laufen mutig vorwärts, straucheln noch im Stehen

Haben kleine Füsse, können nicht schnell gehen
denken sicher tapfer, «und es muss doch gehen»

Haben grosse Augen, können alles sehen
brauchen keine Worte um dich zu verstehen.

Haben grosse Herzen, offen für die Welt
lernen möglichst bald schon dass nur die Liebe zählt.

Vorsicht ist geboten, Sorgfalt und Bedacht
um nicht zu zerstören was sie so wertvoll macht.

Eltern sollen achtsam und mit starkem Mut
stolz darüber wachen was sich Grosses tut.

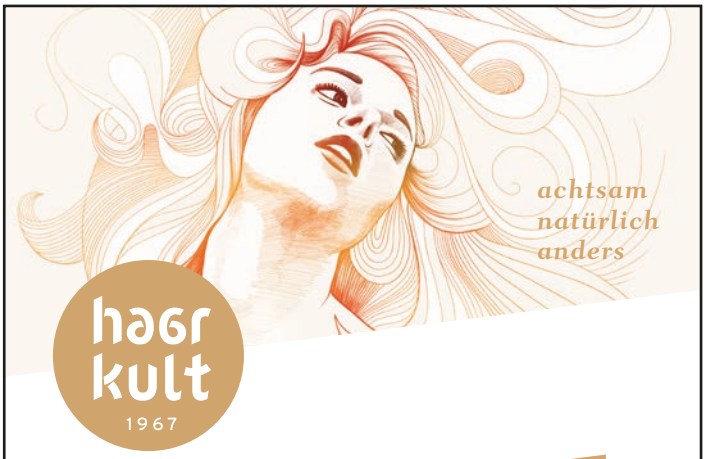
Unser aller Streben sollte dahin gehen
unsere kleinen Freunde besser zu verstehen.

Haushilfe Luzern

- **Wochenkehr.**
- **Betten. Bettwäsche wechseln.**
- **Wäsche machen.**
- **Einkäufe tätigen.**
- **Mahlzeiten wärmen oder kochen.**
- **Unterstützung beim Umzug.**
- **Begleiten zu Terminen.**
- **Unterstützen bei Spitalaufenthalt.**
- **Entlasten von Angehörigen.**
- **Zuhören, Sicherheit und Halt geben.**

Ein Stück Glück seit 1999.
Die Haushilfe Luzern unterstützt ältere Menschen, Menschen mit länger dauernden Beeinträchtigungen oder IV-BezügerInnen beim selbständigen Wohnen zu Hause.

Verein Haushilfe Luzern.
Birkenstrasse 9/112 | 6003 Luzern | 041 360 92 20
info@haushilfe-luzern.ch | www.haushilfe-luzern.ch



haar kult
1967

WIRKSTOFFE AUS DER PFLANZENWELT

SANFTE PFLEGE | EINMAL TIEF DURCHATMEN HAARKULTUR

FARBENFROH

haarkult.ch | Tribschenstr. 30 | 6005 Luzern | 041 360 40 60

SPITEX
Stadt Luzern

Ihre **öffentliche** Spitex in Luzern – 365 Tage und Nächte im Jahr für Sie da!

041 429 30 70

Weitere Informationen:
spitex-luzern.ch

GWI Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Industriestrasse

www.gwi-luzern.ch

fussladen

Podologie

Cornelia Vogel
Barbara Reust

Moosmattstrasse 26
6005 Luzern **041 311 11 66**

www.fussladen.ch

TRIPSCHE ZYTIG

Hier könnte Ihr Inserat stehen

für weitere Informationen:
inserate@tribschen-langensand.ch

Diverse Nachrichten aus dem Quartier

Absage Japan Fest im Pfarreiheim St Anton

Von Kanayo Odermatt

Die Ausbreitung des Coronavirus wirkt sich auf das Leben der Menschen auf der ganzen Welt aus. Davon ist leider auch das jährliche «Luzern Japan Fest» betroffen. Zwar durften seit dem 11. Mai alle Läden, Restaurants und die Cafés wieder öffnen, aber die Distanz- und Hygieneregeln sind noch lange einzuhalten. Aufgrund dieser schwierigen Situation musste der Vorstand leider entscheiden, die Veranstaltung »Luzern Japan Fest 2020» abzusagen. Wir hoffen, unseren Anlass im kommenden Jahr wieder organisieren zu können und freuen uns auf Ihre Teilnahme im 2021. Besten Dank für Ihr Verständnis!

Handy-Café 60 +

In ungezwungener Atmosphäre dürfen ältere Menschen das eigene Handy kennenlernen, ausprobieren und Fragen stellen. Jugendliche mit kompetentem Wissen und viel Geduld, zeigen Ihnen gerne, wie das Handy funktioniert. Jedem Senior und jeder Seniorin steht eine Jugendliche oder ein Jugendlicher zur Seite. Dabei können auch bereichernde Gespräche und Begegnungen entstehen.

Daten 2020: **Di 8. Sept., Di 20. Oktober** (Teilnahme an einzelnen Daten möglich)

Zeit und Ort: 18.30 bis 20.00 Uhr, Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 1, Luzern

Kosten: Fr. 20.-- inkl. Getränke und Gebäck

Mitnehmen: eigenes Handy (Akku aufgeladen)

Anmeldung: Marie-Alice Blum, Tel. 041 229 91 20 mariealice.blum@kathluzern.ch

Das Restaurant «Centro» in neuem Kleid

Von Nicolas von Schumacher

Nun ist es so soweit. Das beliebte Restaurant «Centro» im Aalto Hochhaus Schönbühl hat am Montag, 11. Mai 2020 - nach Lockerung der Corona-Lockdown-Massnahmen - seine Tore wieder geöffnet, 21 Monate nach Schliessung des Restaurants im Sommer 2018 wegen Totalsanierung des Hochhauses. Das Lokal ist von Grund auf neu gebaut und gestaltet worden. Es werden italienische Speisen und Spezialitäten, insbesondere auch eine grosse Vielfalt von Pizzas, angeboten, in einem gemütlichen italienischen Ambiente. Gastgeber und Patrons sind Herr und Frau Irina und Jhon Aguilar, ein charmantes und erfolgreiches Wirte-Ehepaar. Sie empfangen ihre Gäste persönlich, bedienen sie mit ihrem Team aufmerksam und verabschieden sie auch wieder, so wie das gute Patrons eben machen. Über Mittag ist es gerade für Berufsleute möglich, auch innert 30-40 Minuten gemütlich eine Mahlzeit inklusiv Kaffee zu einem attraktiven Preis zu geniessen. Neu steht ein separates Säli mit 35-40 Plätzen zur Verfügung für Feiern zu Geburtstagen, Taufen, Firmungen, Weihnachten, Jahresabschluss, Familien- und Quartiertreffen oder auch Vorträge, Sitzungen, Geschäftsessen und vieles mehr. Auf die kleinen Gäste wartet ein geräumiges und gut ausgestattetes Spielzimmer. Das «Centro» ist 7 Tage/Woche offen, werktags ab 08:00 Uhr in der Früh, sonntags ab 10:00 Uhr. Die grosse Terrasse bietet 100 komfortable, sonnige Sitzplätze im Grünen an. Den Besuch im Restaurant «Centro» kann man bestens mit einem Einkauf im Shopping Center Schönbühl gleich nebenan verbinden. Parkplätze sind jederzeit vorhanden. Die Gastgeber Irina und Jhon Aguilar freuen sich auf Ihren Besuch.

Verschiebung Referat «Faszination Familienforschung

Coronabedingt wird der Vortrag von Friedrich Schmid, Präsident des Zentralschweizerischen Vereins für Familienforschung auf Freitag, 21. August 2020, 19.30 Uhr verschoben. Er findet im Kirchgemeindehaus am Matthofstrand 2 statt. Wenn Sie sich anmelden möchten, gerne bei Peter Suter, Tel. 078 750 28 59. Eintritt frei, keine Kollekte.

offenes malen für Mütter, Väter und Kinder aus aller Welt

jeden Mittwoch von 15.00 – 17.00 Uhr
(ausserhalb der Schulferien)
Malatelier | Pfarrei St. Anton
Pfarreihaus | Sekretariat
Langensandstr. 5 | Luzern

Information
Marie-Alice Blum | 041 229 91 20
mariealice.blum@kathluzern.ch
Pfarreien St. Anton · St. Michael
Langensandstrasse 5 | 6005 Luzern

kostenlos (freiwilliger Beitrag für Material)

Leitung Doris Kaufmann
Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapeutin, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis

Offener Mittagstisch Ein Angebot für alle

Essen Sie gerne in Gemeinschaft mit anderen Menschen? Freuen Sie sich, einfach zusammen zu sitzen und ein feines Essen zu geniessen? Dann sind Sie herzlich willkommen als Gast an unserem Offenen Mittagstisch!

Daten
Dienstag, 25. August 12.15 Uhr
Dienstag, 8. September 12.15 Uhr
Dienstag, 22. September 12.15 Uhr
Dienstag, 20. Oktober 12.15 Uhr
Dienstag, 3. November 12.15 Uhr
Dienstag, 17. November 12.15 Uhr
Dienstag, 1. Dezember 12.15 Uhr
Dienstag, 15. Dezember 12.15 Uhr

Wo
St. Anton, Pfarreisaal,
Langensandstrasse 1, Luzern

Kosten
Kinder bis 6 Jahre gratis
Kinder von 7 bis 15 Jahren Fr. 4.--
Jugendliche ab 16 Jahren Fr. 6.--
Erwachsene ab 20 Jahren Fr. 8.--
Vergünstigung mit Kulturlegi

Anmeldung/Abmeldung bis Montag 11.00 Uhr an Sekretariat St. Anton
Tel: 041/ 229 91 00
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Mittagstisch-Team

Krabbeltreff

Jeden Donnerstag von 9.30-11 Uhr (ausserhalb Schulferien) ohne Anmeldung

Pfarreien St. Anton · St. Michael Langensandstrasse 5 | 6005 Luzern **im kleinen Saal (unterhalb Kirchturm, bei Velobude)**

Neu im Tribschen-Gebiet

Babymassagekurse nach IAIM für Eltern

Von Karin Benanti

Es ist für mich ein Herzensprojekt, Babymassage-Kurse im Tribschen-Gebiet anzubieten. Quartier-Angebote können Familien stärken und dabei dürfen wertvolle Freundschaften entstehen.

Die Babymassage ist mehr als nur eine Technik. Durch die liebevolle Berührung wird die Bindung zwischen den Eltern und dem Kind intensiviert, wodurch die sichere Basis für die Entwicklung und Entfaltung des Kindes sich vertiefen darf.

Achtsam gehen wir im Kurs auf die Signale und Bedürfnisse Ihres Babys ein.

Weitere Vorteile sind:
- Spezifische Massagegriffe lindern Blähungen und Koliken
- Die Atmungsorgane werden durch die Massage angeregt, was sich positiv bei Erkältungen auswirkt
- Das Körperbewusstsein Ihres Kindes wird gestärkt

...und vieles mehr

Möchten Sie, dass der Babymassagekurs mit insgesamt 5 Lektionen à 80 Min. bei Ihnen zu Hause stattfindet? Schliessen Sie sich mit anderen Mamis oder Papis zusammen. Ab 4 Teilnehmer vermittle ich auch bei Ihnen zu Hause die wertvolle Praxis der Babymassage. Nehmen Sie mit mir Kontakt auf. Daten können mit mir und der Gruppe jeweils abgesprochen werden.

Nächster Kurs mit 5 Lektionen à 80 Min.:
Freitag: 28.08./04.09./25.09./02.10./23.10.20 von 9.30 Uhr bis 10.50 Uhr

Pfarreizentrum St. Michael,
Rodteggstrasse 2, Luzern

Anmelden bis spätestens:
15.08.20 / impuls@benanti.ch

Weitere Infos:
www.impuls-coaching-gesundheit.ch

Spielnachmittage auf dem Hirtenhof

Von Marianne Cesharti, IG Generationenpark Hirtenhof

In traditioneller Zusammenarbeit mit der IG Generationenpark Hirtenhof und der Quartierarbeit werden wir die beliebten Kinder-Spielnachmittage nach den Sommerferien wieder anbieten. Ort: Fitness- und Spielplatz bei der Endstation Bus 8.

Mittwoch, 16. und Mittwoch, 23. September 2020, jeweils von 14.00 bis 16.30 Uhr

Willkommen sind alle Kinder aus dem Quartier im Kindergarten- und Primarschulalter, allein oder in Begleitung von Eltern oder Grosseltern. Nebst der wunderschönen Spielanlage bieten wir zusätzliche Spiele und selbstverständlich ein kleines Zvieri. Der Anlass ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich, findet aber nur bei trockener Wiese statt. Selbstverständlich halten wir uns an die dann gültigen Gesundheitsregelungen. Kann der Anlass nicht durchgeführt werden, wäre dies bei der Spielwiese Hirtenhof angezeigt.

Spielplatzcafé

Treffpunkt für Kinder und Erwachsene

Mittwochnachmittag 14.00–17.00 Uhr
von Mitte Mai bis Mitte September
(ausserhalb der Schulferien)
Findet nur bei trockenem Wetter statt

Robinsonspielplatz bei St. Anton
Spielplatz Wartegg
Langensandstrasse 5 | Luzern

Freiwillige Konsumation
Picknick, kostenloser Sirup, freiwilliger Beitrag für Getränke und Snacks

Organisation und Information
Pfarreien St. Anton · St. Michael
Freiwillige aus dem Quartier
www.kathluzern.ch/spielplatzcafe

Neustart zum Fitness im Generationenpark Hirtenhof

Von Marianne Cserhati, IG Generationenpark Hirtenhof

Endlich können wir die Fitnessgeräte auf dem Hirtenhof, Endstation Bus 8, wieder benützen. Richtig Spass macht es in einer lockeren Gruppe, jeweils bei trockenem Wetter

Freitag von 09.00 bis 10.00 Uhr

Jedermann/-frau ist willkommen, eine Anmeldung ist nicht nötig. Empfohlene Distanz kann eingehalten werden, Vorsichtige Teilnehmer können Handschuhe oder Maske tragen.

Bitte folgende Daten reservieren:
Freitag, 21. / 28. August und 4. / 11. September 2020, jeweils um 09.00 Uhr

Dank Unterstützung der Stadt bieten wir kostenlos vier Lektionen mit professioneller Begleitung an. Die Erwachsenen-Sportleiterinnen Rita Portmann und Melanie Tresch zeigen uns unkomplizierte Übungen an und neben den Fitnessgeräten. Die Lektionen finden bei jeder Witterung statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig, alle sind willkommen, bitte weitersagen.

Die IG Generationenpark Hirtenhof freut sich auf zahlreiche Teilnehmer.

Veranstaltungskalender

Der Veranstaltungskalender wird auf unsererer Homepage www.tribschen-langensand.ch/agenda laufend aktualisiert.

Mittwoch, 15. Juli – Sonntag, 23. August
Open Air Kino Tribschen

Freitag, 17. Juli
9:00 Uhr Bewegungstreff Generationenpark

Freitag, 24. Juli
9:00 Uhr Bewegungstreff Generationenpark

Freitag, 31. Juli
9:00 Uhr Bewegungstreff Generationenpark

Freitag, 7. August
9:00 Uhr Bewegungstreff Generationenpark

Freitag, 14. August
9:00 Uhr Bewegungstreff Generationenpark

Samstag, 15. und Sonntag, 16. August
Bürgerturner Jodler. Bergchilbi auf Ricketschwendi.

Montag, 17. August
18:00 Uhr «Tanzen beflügelt»

Mittwoch, 19. August
14:00 Uhr Spielplatzcafé
15:00 Uhr Offenes Malen

Freitag, 21. August
9:00 Uhr Bewegungstreff Generationenpark (heute mit Instruktion)

Montag, 24. August
18:00 Uhr «Tanzen beflügelt»

Mittwoch, 26. August
14:00 Uhr Spielplatzcafé
15:00 Uhr Offenes Malen

Freitag, 28. August
9:00 Uhr Bewegungstreff Generationenpark (heute mit Instruktion)

Mittwoch, 2. September
13:00 Uhr Kinderflohmarkt im Wartegg. Spielsachentausch und -verkauf.
14:00 Uhr Spielplatzcafé
15:00 Uhr Offenes Malen

Freitag, 4. September
9:00 Uhr Bewegungstreff Generationenpark (heute mit Instruktion)

Samstag, 5. September
14:00 Uhr Glücklich Festival

Montag, 7. September
18:00 Uhr «Tanzen beflügelt»

Dienstag, 8. September
12:15 Uhr Mittagstisch

Mittwoch, 9. September
14:00 Uhr Spielplatzcafé
15:00 Uhr Offenes Malen

Freitag, 11. September
Gauklerfest
Tribschenstadt Fest
9:00 Uhr Bewegungstreff Generationenpark (heute mit Instruktion)

Samstag, 12. September
Gauklerfest

Sonntag, 13. September
Gauklerfest

Montag, 14. September
18:00 Uhr «Tanzen beflügelt»

Dienstag, 15. September
14:30 Uhr Erzählcafé im Pfarreisaal St. Anton

Mittwoch, 16. September
14:00 Uhr Spielplatzcafé
14:00 Uhr Kinderspielnachmittag Hirtenhof
15:00 Uhr Offenes Malen

Freitag, 18. September
9:00 Uhr Bewegungstreff Generationenpark

Montag, 21. September
18:00 Uhr «Tanzen beflügelt»

Dienstag, 22. September
12:15 Uhr Mittagstisch

Mittwoch, 23. September
14:00 Uhr Kinderspielnachmittag Hirtenhof
15:00 Uhr Offenes Malen

Freitag, 25. September
Redaktionsschluss
Tripsche-Zytig 4/2020

Freitag, 25. September
9:00 Uhr Bewegungstreff Generationenpark (bei trockener Witterung)

Freitag, 2. Oktober 2020
9:00 Uhr Bewegungstreff Generationenpark

Freitag, 9. Oktober 2020
9:00 Uhr Bewegungstreff Generationenpark

Montag, 12. Oktober 2020
18:00 Uhr «Tanzen beflügelt»

Mittwoch, 14. Oktober 2020
15:00 Uhr Offenes Malen

Freitag, 16. Oktober 2020
9:00 Uhr Bewegungstreff Generationenpark

Samstag, 17. Oktober 2020
9:00 Uhr Kinderkleider- und Spielwarenbörse St. Michael

Montag, 19. Oktober 2020
18:00 Uhr «Tanzen beflügelt»

Dienstag, 20. Oktober 2020
12:15 Uhr Mittagstisch
18:30 Uhr Handy Café 60+

Mittwoch, 21. Oktober 2020
15:00 Uhr Offenes Malen

Freitag, 23. Oktober 2020
9:00 Uhr Bewegungstreff Generationenpark

Mittwoch, 28. Oktober 2020
15:00 Uhr Offenes Malen

Freitag, 30. Oktober 2020
Tripsche-Zytig Ausgabe 4/2020

EINZIGARTIG WIE SIE: DAS NEUE STYLETTO X.

Hörgerät war gestern – Hearwear ist heute. Überzeugen Sie sich selbst von Styletto X.

signia

Ein Hörgerät als Accessoire? Styletto X vereint revolutionäre Technologie im Inneren mit elegantem Design. Einzigartiger Stil, ein persönliches Hörerlebnis und moderner Bedienkomfort wandeln das klassische Image von Hörgeräten zu moderner Hearwear: Das ist Ihr neues Styletto X.

Mehr unter: **signia-hearing.ch/styletto-x**

- Einzigartig preisgekröntes Design
- Profitieren Sie von mühelosem Hören mit klarem Klang
- Vier Tage Unabhängigkeit dank dem portablen Lade-Etui.
- Streamen Sie Ihre Lieblingsmusik, TV und Telefongespräche über Bluetooth
- Erhalten Sie Unterstützung und Antworten mit dem neuen Signia Assistant – jederzeit auf Ihrem Smartphone

marti optik akustik

Shopping Center Schönbühl | Luzern | www.martioptikakustik.ch